Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 57 (1912)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 13 — 30. März 1912 — 57. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad**, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
„ direkte Abonnenten Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme:
Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen der Schweizerischen Lehrerzeitung:
Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend, je in der letzten Nummer des Monats
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.
Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich, jeden Monat.

Inhalt.

Berufswahl. — Gedichte in der Schule. II. — Astronomische Mitteilung. — Aus der Natur. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.
Monatsblätter für die physische Erziehung der Jugend Nr. 3.
Literarische Beilage Nr. 3.

Abonnement.

Zum Beginne des II. Quartals bitten wir um gef. Fortsetzung und Neubestellung des Abonnements auf die „Schweizerische Lehrerzeitung“ (vierteljährlich Fr. 1. 40) und auf die „Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“ (jährlich Fr. 2. 50).
Die Redaktion.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Zürich, Bärengasse) einzusenden.

Lehrerverein Zürich. Besuch der Schuhfabrik Bally in Schönenwerd, Donnerstag, 4. April. Abfahrt Hauptbahnhof 7 23: Billet Fr. 3. 55. Am Nachmittag Ausflug nach Olten und auf das Sälischlössli. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein *Der Vorstand.*

Lehrergesangverein Zürich. Heute **4 Uhr** Übung. Dieser vorangehend wichtige Verhandlungen. Beschlussfassung betr. Reisezeit (s. Zirkular). Das Erscheinen aller ist unbedingt erforderlich.

Lehrerturnverein Baselland. Übung, 6. April um 1½ Uhr. Lied Nr. 9 und 20. — Reiseentschädigung!

Wegen des Feiertags nächster Woche erbitten wir Inserate und Mitteilungen für die Konferenzchronik einen Tag früher.
Die Expedition.

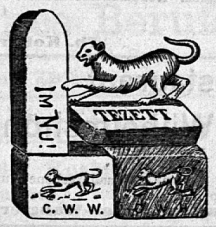
Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Montag, den 2. April, letzte Übung vor den Ferien. Fechten, Freiübungen. Nochmals Besprechung betr. Frühlingsturnfahrt. Keiner fehle!

Kant. zürch. Verein für Knabenhandarbeit. Anmeldungen für den Lehrerbildungskurs zur Einführung des Arbeitsprinzips im Unterrichte des 7. und 8. Schuljahres bis Ende März an U. Greuter, Lehrer, Winterthur. (Vergl. „L.-Ztg.“ vom 2. März, S. 90).

Ausstellung im Pestalozzianum: 75 Tafeln über die Handarbeit als Fach und als Unterrichtsprinzip in der 1.—8. Klasse. Arbeiten des Kantons Zürich am internationalen Hygienekongress pro 1911 in Dresden.

Willaston-Schule
Nantwich [England]
Abteilung für Schweizer.
Gründliche Erlernung des Englischen, für Externe und Interne.
Beginn des nächsten Schuljahres: 5. Mai 1912.
Referenzen und Prospekte durch: 247
den Direktor: **H. L. Jones,** Esq.,
Hrn. **A. D. Tobler,** Reallehrer, Leiter der Abteilung,
Hrn. Dir. **Tobler,** Landerziehungsheim Kaltbrunn.

Radier-Gummi
mit dem Tiger
„TEZETT“ und „IM NU!“
Beste Marken der Gegenwart.
DOETSCH & CAHN
HANNOVER-WÜLFEL
Aelteste Radiergummi-Spezial-Fabrik.
— Zu haben in allen besseren Papierhandlungen. —



Eine massiv
goldene Uhrkette
ist für Herren und Damen ein Geschenk von bleibendem Wert. Sie finden eine grosse Auswahl, auch in goldplattiert und massiv Silber zu billigsten Preisen in unserm neuest. Katalog (ca. 1500 photogr. Abbild). Wir senden ihn auf Verlangen gratis. 67
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 18.

Harmoniums
für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von Fr. 55. — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 12
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

ERFINDER
erhalten rasch
TELEPH. PATENTE No 6323
Muster & Markenschutz
durch
EBINGER & JSLER Patentanwälte
No 19 ZÜRICH beim
Bahnhofstrasse Paradeplatz
NB! Wir nehmen ohne Kostenvorschüsse zur Verwertung solche Erfindungen an, deren Patente durch uns angemeldet worden.
106

Université de Neuchâtel.

Faculté des Lettres, des Sciences, de Droit, de Théologie

Section des Sciences commerciales.
Séminaire de français pour étudiants de langue étrangère. Siège du premier examen fédéral de médecine.

Ouverture du semestre d'été le 15 avril 1912

Pour renseignements et programmes, s'adresser au Secrétariat. (O 141 N) 432

Le recteur: **Dr. Chatelain.**

Aeschi — **Hotel und Pension Beau-Site**

Pensionspreis von 5 Fr. an. Frühjahr u. Herbst ermässigte Preise. Prospekte gratis.

Höflich empfehlen sich (O H 3963) 350

ob Spiez **Brüderlin & Trachsel.**

Beckenried — **Gasthaus z. Rössli** 379

grosser Garten und Terrasse direkt am See, sehr geeignet für Schulen u. Gesellschaften. Offenes Schweizer- und Münchnerbier vom Fass. Kalte u. warme Speisen zu jed. Zeit, eig. Bäck. u. Kond. **J. Züsli** z. Rössli.

am Vierwaldstättersee. (Ue 3132)

Flüelen — **Hotel Park Rudenz**

AXENSTRASSE WELTBERÜHMT

Unvergleichlich schönste Lage am Vierwaldstättersee

Schönster Restaurationsgarten der Schweiz, Platz für 500 Personen. Bescheidene Preise, für Schulen und Vereine besondere Begünstigungen.

Bitte gleich Prospekte zu verlangen. 404

O F 5057 **Niedermair,** Bes.

Gersau — **Hôtel-Pension Beau-Rivage**

Vierwaldstättersee

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Gedeckte Terrasse. **Pensionspreis** von Fr. 5.— an. Angenehmster Frühlings- u. Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. Telephon. 347 **Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.**

Gersau — **am Vierwaldstättersee Hotel u. Pension Bellevue**

Am See. Neu umgebaut im Loggiastil. Schattiger Garten. Für Pension, Gesellschaften und Schulen empfohlen. Illustrierter Prospekt.

367 **G. Ammann,** Besitzer.

Gersau (am Vierwaldstättersee)

Hotel Hof Gersau und **Rössli.**

Moderner Komfort. Grosser Garten u. Halle. Elektr. Licht. Bäder. Vestibül. Pension von Fr. 5.— an. Für Schulen und Vereine bestens empfohlen. 368 **F. Baggenstoss.**

Lüterswil

Bad- und Luftkurort in **Bucheggberg** (Kanton Solothurn) 640 Meter über Meer. Wirksame Kuren bei Anämie und Schwächezuständen. Herrlicher Ferienaufenthalt für Ruhebedürftige. Beliebter Ausflugsort für Schulen, 2 Stunden von Solothurn. Ausgedehnte Waldpromenaden. Renommierte Küche. Bachforellen. 41

Es empfiehlt sich der Besitzer **Th. Koller.**

LUZERN — **Restaurant Schloss-Wilhelmshöhe a. Gütschw.**

Ausflugsort ersten Ranges für Schulen und Vereine. Wunderschöne Aussicht auf Luzern, See und Alpen. Höflichst empfiehlt sich 436

(O F 5212) **Familie Hurter-Wangler.**

Erholungsheim Stein Kanton Appenzell

Das ganze Jahr geöffnet. Ärztlich empfohlen für Ferien, Leidende jeglicher Art, namentlich für Frauen und Kinder. Nähere Auskunft durch Prospekte. 435 **Familie Örtle.**

Sorgfältiges Plombieren der Zähne 70

Künstlicher Zahnersatz

in Kautschuk, edlen Metallen und Kompositionen. **Kronen- und Brückenarbeit (Zähne ohne Platten).** Amerikanisches Zahntechn. Institut.

F. A. GALLMANN, 47 Löwenstr. Zürich I, b. Löwenplatz

Schmerzlose Zahn-Operationen mit und ohne Narkose. Umänderung und Reparatur von Gebissen. Beste Ausführung. Mässige Berechnung. (O F 3260)

Rosetten,

Armbinden, Mäschchen, Bänder und Knöpfe für Vereine.

S. Emde, Storchengasse 7,

442 **Zürich.**

Musik-Institut P. Hindermann

Englisch-Viertelstr. 24, Zürich V
und Filiale
Gerechtigkeitsgasse 8, Zürich I.

Einzel-Unterricht

in **Theorie, Sologesang** und **Instrumentalfächern.**

Spezialabteilung:

„Orgelschule".

Den Schülern dieser Abteilung wird eine von der Orgelbaufirma Kuhn in Männedorf im Institut aufgestellte Orgel gegen bescheidene Entschädigung zu Übungszwecken zur Verfügung gestellt. 325

Alles Nähere durch den Prospekt, der auf Wunsch zugesandt wird.

Prof. **P. Hindermann,**
Organist am Grossmünster.

Institut Mont Fleuri 312

in Champagne, b. Grandson (Waadt)

Hauptzweck: Gründliche Erlernung des Franz., auch Ital. u. Englisch. Vorbereitung auf Post-, Zoll-, Eisenbahn- und Telegraphendienst, sowie für Bank-, Handel- und Hotelfach. Grosser Park u. Spielplätze. Familienleben. Mässige Preise. Prospekt bei Jaccard frères, Lehrer. (H2067LO)

Schulwandtafeln

116 aller Systeme

Tafelmaterial

anerkannt erstklassig.

Rauchplatte.

Kataloge und Offerten von

G. Senftleben

Zürich
Dahliastrasse 3

In Hüten u. Mützen jeder Art

empfiehlt feinste Auswahl

Chapellerie Klauser

Poststrasse 10 **Zürich I**
neben Hôtel Baur
Separat-Abkommen mit dem Lehrerverein 386

Hochalpines Lyzeum in Zuoz.

Zur Vertretung eines Naturwissenschaftlers (mit Unterricht in Chemie, Botanik und niederer Mathematik) wird für die Zeit von Mitte Mai bis Mitte August ein geeigneter, jüngerer

Lehrer

gesucht. Gehalt 250 Fr. monatlich. Reisegeld 50 Fr. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, genauen Angaben über Studiengang, Zeugnisabschriften, ärztlichem Gesundheitsausweis, Bild und Nennung von Gewährsmännern (Referenzen) baldigst an das Sekretariat der Anstalt erbeten, von welchem auch nähere Auskunft erhältlich. (H 1241 Ch) 440

Zuoz im Engadin, 23. März 1912.

Das Kuratorium des Lyzeums.

École supérieure de commerce, LAUSANNE.

439 **Cours de Vacances** (H 30028 L)

a) pour **maîtres de français** de l'enseignement commercial, **étudiants** et **jeunes commerçants,** un cours du 15 juillet au 9 août, 20 heures par semaine, prix frs. 45.—

b) pour **élèves,** deux cours, du 15 juillet au 2 août et du 5 au 23 août; un cours 25 frs., les deux cours frs. 40.—.

Programmes et renseignements auprès du directeur Ad. Blaser.

Bollingers Vorlagen

für Rundschrift und Gotisch sind **in 16. Auflage** erschienen. Neu durchgesehen.

Preis: 1 Fr. Bei Mehrbezug Rabatt.

Zu haben in **Papeterien** und bei 438

Bollinger-Frey in Basel.

Für **Fr. 14. 25** franko ins Haus [redacted] 220

liefere ich genügend Stoff, 3 Meter, zu einem reinwollenen, soliden und modernen Herren-Anzug in Kammgarn oder Cheviot. — Muster dieser Stoffe, sowie solche der feinen und hochfeinsten Genres für Herren- und Knabenkleider franko. **Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.**

[redacted]

Ernst und Scherz

Gedenktage.

31. März bis 6. April.

31. Siebnerbund 1832.
† R. Wyss, d. J. 1830.
Aufstand Davels 1723.
1. Freischarenzug n. Luzern 1845.
* Sal. Gessner 1730.
2. * G. Meyer v. Knonau 1804.
* Karl d. Grosse 742.
4. Eröffnung d. Universität Basel 1459.
† Alph. de Candolle 1893.
Bluntschli, Meyer und Trinkler in Zürich verurteilt 1444.
5. Friede v. Basel 1795.
6. * Ludw. Snell, Prof. 1785.

* * *

Es ist das grösste Glück für das Problem der Charaktererziehung, dass die ehrliche Beschäftigung mit dieser Aufgabe den Erzieher selbst dazu treibt, ein Charakter zu werden. *Kerschensteiner.*

* * *

Es ist nicht Tugend, niemals zu irren, aber es ist Tugend, so bald als möglich vom Irrtum zu lassen. *Jean Paul.*

* * *

Keines Lehrers Leben ist ein gleichgültiges; Segen oder Fluch säet er aus, je nach der Aussaat erntet er. *J. Gotthelf.*

* * *

Einfache Wahrheiten finden, Offenbarungen gleich, Echo in jedem Menschenherzen; was diese Wirkung nicht erreicht, lässt sich bezweifeln. *P. Klein.*

* * *

Eine grosse Seele verachtet Beleidigungen. — Die beschimpfendste Art von Rache ist die, wenn einer gar nicht für wert gehalten wird, dass man sich an ihm räche. *Seneca.*

* * *

Nichts beneidenswerter als eine Seele, die schwärmen kann. Schwärmen ist fliegen, eine himmlische Bewegung nach oben. *Th. Fontane.*

Briefkasten

Hrn. *M. F. in H.* Bogen geht Ihnen zu. — *B. J. in A.* Schülerrom. liest sich ganz gut; das Buch von G. ist ja etwas dazwischen gefahren, aber was tut's? — Hrn. *K. A. in B.* Die schärfst. Kritiker sind für sich am empfindlichsten. — Hrn. *S. R. in G.* Samstags am gleichen Ort vor 2 Uhr. — Hrn. *J. Sch. in L.* Arb. über Aufs. verdankt. — Hrn. *R. M. in S.* Nehmen Sie Route Basel-Bern-Boulogne, aber erst wenn der Streik zu Ende.

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1912. Samstag den 16. März Nr. 11.

Berufswahl.

Das vom „Internationalen Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes“ für eine Preisarbeit gewählte Thema: „Mittel für eine rationelle Berufswahl im Mittelstande“ fand durch Werner Krebs, Sekretär des Schweiz. Gewerbevereins, eine Bearbeitung, die voriges Jahr mit dem ersten Preis (1000 Fr.) ausgezeichnet wurde. Sie erschien letzthin im Drucke. Damit ist der im Vorwort zur Schrift geäusserte Wunsch des Verfassers in Erfüllung gegangen, dass seine Darstellungen, Anregungen und Vorschläge auch in weitern Kreisen Beachtung finden möchten. Wir geben hier in aller Kürze eine Übersicht der äusserst lehrreichen und interessanten Schrift, die übrigens nicht nur die Berufswahl behandelt, sondern tief in die gewerblichen Verhältnisse blicken lässt.

Die Bedeutung des Mittelstandes, der einen so grossen Prozentsatz der Bevölkerung — in der Schweiz wohl die Hälfte — ausmacht, liegt hauptsächlich in seinen staatserhaltenden Eigenschaften. Dass der Mittelstand dem Untergang geweiht sei, ist unrichtig. Wenn auch mancher Mittelstandsbetrieb in der Neuzeit existenzunfähig geworden ist, so sind dafür neue Berufszweige entstanden. Erfreuliche Anzeichen deuten darauf hin, dass der Mittelstand sich anschickt, auf der ganzen Linie vorzurücken und neue Positionen zu erobern, verlorene zurückzugewinnen. Eine zielbewusste Mittelstandspolitik hat seit einigen Jahren eingesetzt; man widmet den Mittelstandsfragen immer grössere Aufmerksamkeit. Eine wichtige Frage ist die Berufswahl. Wer die Zustände im Berufsleben aufmerksam prüft, sieht, dass allzu viele ihre wahre Bestimmung infolge unrichtiger Berufswahl verfehlt haben. Um die herrschenden Misstände im Gewerbe zu beseitigen, ist vor allem eine Reform des Lehrlingswesens notwendig. Dieses erscheint in den meisten Staaten, namentlich, was die technische Ausbildung anbetrifft, mangelhaft und misslich zu sein. Zur Heranbildung eines tüchtigen Gewerbestandes ist die Werkstattlehre unentbehrlich. Eine zweckmässige Berufslehre sollte in folgendem Stufengang bestehen: Eine mehrjährige Lehrzeit bei einem tüchtigen Meister, daneben Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule, Beteiligung an einer Lehrlingsprüfung, hernach zur weitern Ausbildung ein bis zwei Jahre Besuch einer Lehrwerkstätte oder Fachschule.

Dem Handwerk sollten sich mehr als bisher intelligente strebsame junge Leute zuwenden; denn es bietet Vorteile, die vielfach nicht genügend gewürdigt werden. Die der Schule entlassenen Leute drängen sich in viel zu grosser Zahl als Lehrlinge in die kaufmännischen Geschäfte hinein, und doch ist es so schwierig, für einen ausgelernten Kaufmann eine ordentlich bezahlte Gehülfenstelle zu erhalten. Wie mancher, der es bei einem Handwerk zu einer befriedigenden, geachteten Meisterschaft gebracht hätte, ist als Bureau- oder Handelsangestellter seines Lebens nie recht froh geworden! Zu gross ist auch die Zahl derer, die in eine ungelernte Berufsart eintreten, die als Fabrikarbeiter, Lauf- und Schenkburschen keinen eigentlichen Beruf erlernen, und denen nur zu oft das bare Geld, das sie früh verdienen, zum Verhängnis wird. Viele Eltern und auch Waisen- und Vormundschaftsbehörden scheuen ein grösseres Opfer für die Erlernung eines Berufes und überlassen ihre Kinder oder Mündel einem ungewissen Schicksal.

Von den jungen Leuten, die in eine berufliche Lehre treten, werden namentlich bevorzugt Mechanik, Elektrotechnik, Schlosserei, obschon diese Gewerbe überlaufen sind. Mangel an Lehrlingen haben hingegen Dachdecker, Küfer, Maurer, Metzger, Schuhmacher, Schneider. Viel zu wenig werden die grossen Vorteile gewürdigt, die einige dieser Berufsarten bieten, wie der Maurer-, Zementer- und Gipserberuf. So müssen wir in der Schweiz die gut bezahlten Vorarbeiter- und Werkführerstellen Landesfremden überlassen.

Von den Mängeln der Berufswahl seien folgende genannt: Die Vererbung des Berufes vom Vater auf den Sohn ist in vielen Fällen nicht vom guten, besonders dann nicht, wenn Neigungen und Fähigkeiten nach einer andern Richtung hinweisen. Falsch angebrachte Sparsamkeit oder Rücksicht auf frühzeitigen Erwerb beeinflussen die Berufswahl nur zu oft ungünstig. Unkenntnis und Ratlosigkeit, gepaart mit Gleichgültigkeit oder gar Arbeitsscheu sind schlimme Feinde einer richtigen Berufswahl. Die Schule der Neuzeit begeht den Fehler, dem Kinde alles spielend beibringen zu wollen. Die Schule soll für das Leben vorbereiten, das Leben aber ist kein Spiel, sondern ernste Arbeit. Vorurteile, Eitelkeit, Hochmut und Überschätzung verleiten oft zur Wahl „höherer“ Berufe, in denen die Leute dann keine innere Befriedigung finden, weil die besondere Befähigung für das Fach fehlt. Dieser Überschätzung gewisser Berufsarten steht die Unterschätzung anderer gegenüber. Vielfach leiden Handwerk und Gewerbe unter einer Missachtung, die sie nicht verdienen. Das Höherhinaufwollen ist ein krankhafter Zug unserer Zeit.

Bei der Berufswahl ist die Individualität in erster Linie zu berücksichtigen, also Neigungen, Fähigkeiten und Anlagen. Eine ausgesprochene Neigung verleiht allem Schaffen höhern Wert; denn sie lässt die

Arbeit freudig verrichten. Charakter und Temperament können für eine Beschäftigung prädestinieren, für eine andere ungeeignet machen. Ein Knabe mit quecksilbernem Wesen eignet sich z. B. nicht für einen Beruf, der ihn zum Stillsitzen zwingt. Für die Berufszweige, die hauptsächlich auf körperlicher Tätigkeit beruhen, sind die physischen Anlagen besonders zu berücksichtigen. Grosse Aufmerksamkeit ist namentlich den Sinnesorganen zu schenken. Schwächezustände oder Krankheiten des Auges schliessen aus von den Berufen des Bäckers, Konditors, Müllers, Schmiedes, Uhrmachers, Graveurs, Feinmechanikers. Das geschwächte oder kranke Ohr macht die Leute ungeeignet für Berufsarten, in denen starke Hitze oder Kälte herrscht (Bäcker, Brauer, Glätterin), oder die grosse Geräusche machen (Schmied, Schlosser, Telephonistin, Maschinenschreiber). Da Ohrkranke zu Schwindel neigen, so sollen sie nicht Bauhandwerker, Dachdecker, Monteure werden. Personen mit Hautkrankheiten müssen vor der Wahl des Maler-, Lackierer-, Polierer-, Galvaniseur-, Chemiker- Maurer-, Bäckerberufes gewarnt werden. Leute, die schwache Atmungsorgane haben, sind ungeeignet für den Beruf des Heizers, Feilenhauers, Polierers, Metallschleifers, Bild- und Steinhauers, Glasschleifers, Chemikers, Färbers, Drechslers, Malers, Buchdruckers, Uhrmachers, Graveurs. Herzschwäche und Herzkrankheiten ertragen keine grossen körperlichen Anstrengungen (Baugewerbe, Schlosser- und Schmiedehandwerk, Bäckerei, Nähmaschinenarbeit).

Ausser der Individualität müssen bei der Berufswahl noch andere Faktoren berücksichtigt werden, so Familienverhältnisse, gesellschaftliche Stellung und ökonomische Lage der Eltern. Lächerlich ist es, wenn in gewissen Kreisen ängstlich darauf gehalten wird, dass bei der Berufswahl nicht „unter den Stand" gegriffen werde. Eine Prüfung des Kostenpunktes ist unerlässlich. Innere Neigungen müssen sich oft den äussern Verhältnissen unterordnen, und „sich nach der Decke strecken" ist noch immer ein guter Grundsatz. Auch die Aussichten für die Zukunft müssen ins Auge gefasst werden. Sie sind für die gewerblichen Berufsarten besser als für viele andere scheinbar günstiger gestellte Berufe. So wird kein Stand, wenn man die Höhe des für die Ausbildung verwendeten Kapitals in Rechnung zieht, so gering bezahlt wie der Mann der Wissenschaft. Die Besoldungen im Lehrerberuf stehen in den meisten Staaten in keinem Verhältnis zu den aufgewendeten Opfern. Trübe sieht es auch bei den kaufmännischen Angestellten aus, denen durch oberflächlich vorgebildete und darum schlecht bezahlte weibliche Kräfte empfindliche Konkurrenz gemacht wird. Für den gelernten Arbeiter besteht in Handwerk und Gewerbe die grösste Möglichkeit, sich ohne grosses Anlagekapital selbständig machen zu können. Die Schaffung möglichst vieler selbständiger Existenzen ist aber für den Mittelstand eine Lebensfrage. Fabrikarbeit und Spezialberufe gewähren geringe Aussichten auf spätere Selbständigkeit, Spezialitäten deshalb nicht, weil sie auf zu unsicherer Grundlage stehen. Für Mädchen ist es immer schwer, sich später selbständig zu machen. Am ehesten gestatten die Berufe der Weissnäherin, Damenschneiderin, Modistin, Blumenmacherin, Stickerin, Friseurin Aussichten für spätere Etablierung.

Von den Vorschlägen für eine rationelle Beeinflussung der Berufswahl sei folgendes hervorgehoben. Das beste Mittel zur Erziehung eines brauchbaren Menschen ist die frühzeitige Gewöhnung an nützliche Beschäftigung, an Arbeit. Vor allem muss die Freude an der Arbeit geweckt und pflegt werden, erst mit der Arbeitsfreude entwickelt sich die Arbeitstüchtigkeit. Über die Naturgabe seiner Zöglinge und die Eignung zu diesem oder jenem Beruf wird der Lehrer am unbefangensten ein Urteil abzugeben imstande sein. Gewissenhafte Lehrer werden nicht versäumen, durch fleissiges Beobachten ihrer Schüler sich ein solches Urteil zu bilden, sich selbst und andern zum Segen. Die Lehrer machen sich um ihre Schüler verdient, wenn sie bei der Berufswahl mitwirken. Vorzügliche Mittel, um die physischen und geistigen Anlagen, die manuellen Fähigkeiten eines Kindes für den zu wählenden Beruf zu entdecken und in ihm Lust und Liebe zu körperlicher Arbeit zu wecken, bieten für Knaben der Handfertigkeitsunterricht, für Mädchen der Handarbeitsunterricht. In München hat man die Erfahrung gemacht, dass seit der Einführung des Obligatoriums des Handfertigkeitsunterrichts in der obligatorisch erklärten 8. Klasse sich nur noch wenig austretende Schüler ungelernten Berufen zuwenden, so sehr wirkt der Handarbeitsunterricht werbend für die gelernten Berufsarten. Zum Zweck einer richtigen Beeinflussung der Berufswahl sollten in den letzten obligatorischen Schuljahren mit den Schülern Rundgänge in mustergültigen Werkstätten gemacht werden. Die Wanderungen müssen ihre Ergänzungen finden in einer nachfolgenden Besprechung und schriftlichen Bearbeitung des Geschauten. Erwünscht ist endlich ein ärztliches Zeugnis vor dem Eintritt in die Berufslehre.

Mit den Klagen über Lehrlingsmangel ist es nicht getan. Zu seiner Abhülfe bedarf es einer bessern Organisation der Raterteilung und der Lehrstellenvermittlung. Die Fürsorgestellen müssen mit den Berufsverbänden Hand in Hand arbeiten. Sie müssen vor allem den jungen Leuten und den Eltern Gelegenheit bieten, an der richtigen Quelle Rat zu suchen, nämlich in persönlicher Audienz. Belehrende Schriften bilden dazu eine nützliche Ergänzung. Bei dem vielorts herrschenden Lehrlingsmangel wird bei der Aufnahme der Lehrlinge gewöhnlich viel zu oberflächlich verfahren. Aber auch bei der Wahl der Lehrmeister sollte viel sorgfältiger vorgegangen werden. Es kommen dabei in Frage die Berufstüchtigkeit, der Charakter und die Familienverhältnisse des Meisters, sodann die örtlichen Verhältnisse (Handwerker- oder Fachschulen, Stadt und Land), die geschäftlichen Verhältnisse (Kundschaft, Werkstätteeinrichtungen, Spezialitätenbetrieb, Zahl der Arbeiter und Lehrlinge), Verpflegung, Lehrgeld oder Lehrlohn, Arbeits-

zeit. Die Berufslehre sollte durch Staat und Gesellschaft gefördert werden. Ist man zu der Erkenntnis gelangt, dass die Berufslehre in der Werkstätte nicht entbehrlich ist und ihre volle Existenzberechtigung hat, so erwächst dem Staate und der Gesellschaft die Pflicht, sie zu ordnen und zu vervollkommnen. Der Staat soll gesetzliche Bestimmungen erlassen über die Berufslehre in Werkstatt und Schule, über die Jugendfürsorge, die das sittliche, geistige und körperliche Gedeihen der Lehrlinge und Arbeiter bezweckt, über die Erziehung der Arbeiterschaft zu tüchtigen Staatsbürgern. Die Gesellschaft hat die Pflicht, dafür zu sorgen, dass der schulentlassenen Jugend das erhalten wird, was Familie und Schule geleistet haben sowohl durch Vermittlung von Kenntnissen, als durch die Ausbildung des Charakters. Bereits existieren auch bei uns in der Schweiz eine Reihe von Einrichtungen, die sich mit dieser segensreichen Aufgabe befassen: Lehrlingsheime und Lehrlingshorte, in denen die Lehrlinge dauernd Kost und Wohnung oder dann temporäre Unterkunft finden, Lehrlingspatronate, die sich hauptsächlich mit der Lehrstellenvermittlung, Mithülfe bei der Berufswahl und Unterstützung junger, unbemittelter Leute zur Erlernung eines Berufes befassen, Stiftungen, die Lehrlinge ökonomisch unterstützen.

Es wird bei uns vieles getan für eine rationelle Berufswahl, aber es bleibt noch viel zu tun übrig. In erster Linie sollen Eltern und Meister besser aufgeklärt werden, und die Lehrerschaft, die die ins Leben hinaustretende Jugend gelehrt und geleitet hat, noch mehr mitwirken mit Rat und Tat. *J. B.*

Gedichte in der Schule.

(Aus einem Vortrag.)

II.

Eines ist vor allem not, der Lehrer muss selber von der Dichtung durchdrungen sein, die er dem Schüler nahe bringen will, und dafür lassen sich allerdings keine Rezepte geben. Von grossem Vorteil ist oft die Kenntnis der Entstehung des Gedichtes und der Persönlichkeit des Dichters. Wer z. B. Heines „Grenadiere“ verstehen will, der muss die Verhältnisse kennen, unter denen Heine lebte. Man muss wissen, dass für seine Geburtsstadt Düsseldorf die französische Herrschaft ein grösseres Mass von Freiheit bedeutete, und dass Napoleon speziell den Juden als ein Befreier erschien, da sie durch ihn die gleichen Rechte, wie die übrigen Bürger erhielten. Durch die nachfolgende preussische Junkerherrschaft wurden sie wieder aus den politischen Rechten verdrängt und zu Bürgern zweiten Grades herabgedrückt. Nun begreift man Heines Hass gegen die damalige politische Misswirtschaft in Europa und seine glühende Verehrung des Mannes, der mit gewaltiger Zuchtrute über die verzopfte Gesellschaft dahinfuhr. Heine erzählt im Buch „Le Grand“, wie er den Kaiser in Düsseldorf durch die Allee des Hofgartens reiten sah, da dachte er an die preussische Polizeiverordnung, dass man bei fünf Taler Strafe nicht mitten durch die Allee reiten dürfe: „Und der Kaiser mit seinem Gefolge ritt mitten durch die Allee; die schauernden Bäume beugten sich vorwärts, wo er vorbei kam; die Sonnenstrahlen zitterten furchtsam neugierig durch das grüne Laub, und am blauen Himmel oben schwamm sichtbar ein goldner Stern. Der Kaiser trug seine scheinlose grüne Uniform und das kleine welthistorische Hütchen ... Ein Lächeln, das jedes Herz erwärmte und beruhigte, schwebte um die Lippen — und doch wusste man, diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — et la Prusse n'existait plus — diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — und die ganze Klerisei hatte ausgeklingelt — diese Lippen brauchten nur zu pfeifen — und das ganze heilige römische Reich tanzte. Und diese Lippen lächelten, und auch das Auge lächelte ..... und das Volk rief tausendstimmig: „Es lebe der Kaiser!“

Man muss wissen, wie Napoleon seine Heere von Sieg zu Sieg geführt, und mit welcher beispiellosen Begeisterung und Anhänglichkeit seine Truppen, besonders die alte Garde ihm zugetan waren. Man muss sie in den russischen Jammer begleiten, das grauenhafte Elend des Rückzuges mit ihnen teilen. Dann versteht man den Heineschen Grenadier, diesen alten Haudegen, dessen Leben im Kriege für Napoleon aufging, und der es nicht fassen kann, dass sein Kaiser geschlagen und gefangen ist, der Heimat und Familie selbst, das Teuerste, was der Mensch hat, hintanstellt zugunsten seines Kaisers. Und jetzt versteht man auch diese herrlichen Verse, in denen der Rhythmus des Krieges lebt, durch die es wie der schwere Marsch eines Heeres, wie Kanonengerassel, wie Pferdegetrabe, wie Trommelwirbel und wieder wie das Stöhnen tödlich Verwundeter geht.

Hat der Lehrer einen Hauch von des Dichters Geiste verspürt, dann wird er auch den Weg zu den Herzen der Kinder finden und nicht den falschen Propheten in die Hände fallen, die unter den Erklärern immer wieder erscheinen. Was soll man dazu sagen, wenn in gewissen Kommentaren die schönsten lyrischen Gedichte geknetet und breit getreten, zerlegt und zerhackt, als Material für trockene Rede- und Stilübungen verwendet und als Dünger auf den dürren Acker der Grammatik geworfen werden, bis aller Geist und alle Stimmung ausgetrieben ist; wenn z. B. zu dem Eichendorffschen „O wunderbares tiefes Schweigen, wie einsam ist's noch auf der Welt“, wo die feierliche Frühmorgenstimmung in herrlich getragenen, von frommer Freude durchglühten Worten Ausdruck findet, der Erklärer folgende Aufgaben stellt: „Welche Arten von Gram können das Herz bedrängen? Welche Arten von Glück können das Herz zum Aufjubeln bewegen?“ — Oder wenn es zu Uhlands „Blindem König“ heisst: „Schildere den Charakter des Königs, suche Gegensätze im Gedicht, vergleiche die Geschichte David und Goliath und Der blinde König“. — Oder zu Hebbels ergreifendem Gedichte Das Kind am Brunnen (Frau Amme, Frau Amme, das Kind ist erwacht): „Zeige, dass das Kind noch jung,

unwissend, spiellustig, munter, neugierig, kühn, freudig, erschreckt, aus Todesgefahr gerettet war!"

Wer so etwas kann, ist ein trockener Systematiker, aber von Schmerz und Freude, von Gram und Jubel hat er schwerlich viel empfunden. Es schüttelt einen förmlich, wenn man über Gœthes Fischer liest: „Charakterzeichnung. Zeige, dass der Fischer berufseifrig, ruhig und still, leidenschaftslos, im Berufe listig, zäh, aufmerksam, erbarmungslos, dann schwankend, sehnsuchtsvoll, willenlos und zuletzt verloren war! Weise nach, wie das Wasserweib eine Nixe, eine Bewohnerin der Tiefe, eine Sängerin, eine Hüterin und Schirmerin der Fische, eine Lobrednerin der Tiefe, eine Versucherin und eine Siegerin im Wettstreite war!" und wenn zum Schluss die geistreiche Aufgabe gestellt wird: „Vergleiche den Fischer und das Wasserweib". Hätte der Mann einmal am See gestanden und den plätscherden Wogen und ihrem seltsam ungezwungenen Rhythmus gelauscht, er hätte erkannt, dass der Dichter eben diese Stimmung des Wassers darstellen will und nicht einmal Gœthes allzu bescheidene Versicherung nötig gehabt: „Es ist ja in dieser Ballade bloss das Gefühl des Wassers ausgedrückt, das Anmutige, was uns im Sommer lockt, uns zu baden; weiter liegt nichts darin". Aber er hätte dann auch die Kunst bewundert, mit welcher der Dichter diesen Rhythmus einfing und seine Verse mit dem Pulsschlag der Wellen erfüllte:

Das Wasser rauscht, das Wasser schwoll ...

Man soll überhaupt nicht zu viel erklären wollen, und das ist auch nicht nötig, wenn man die Gedichte so auswählt, dass sie dem Verständnis des Schülers nicht allzu fern liegen. Es ist eine Täuschung, wenn man glaubt, das Letzte aus einem Gedichte herausholen zu können. Dichtungen haben weite und tiefe Hintergründe, die oft ins Grenzenlose gehen; an diese den Schüler heranzuführen, ihn ahnen zu lassen, dass es Tiefen gibt, die er noch nicht kennt, die man ihm nicht erklären kann, ihn hinunterhorchen zu lassen in die geheimnisvollen Schächte, wo die ewigen Quellen in verborgenen Tiefen rauschen, das ist eine unserer schönsten und wichtigsten Aufgaben. Mag immerhin einiges Unverstandene zurückbleiben, es wird schon eine Zeit kommen, die ihn auch dafür reif macht; wenn er nur das Wesentliche des Gedichtes erfasst hat, wenn es ihm nur in die Seele hinein gebrannt ist, dann wird es ihm ein unverlierbarer Schatz bleiben; freudig wird er sich später jederzeit an die schönen Stunden zurückerinnern und uns dankbarer sein, als wenn wir das Gedicht zum Vehikel machten, um darauf allerlei mehr oder weniger interessante Kenntnisse zu laden, oder zum Probierstein, um seinen grammatischen Scharfsinn zu prüfen. Kenntnisse müssen dem Schüler beigebracht werden und sprachliche gewiss nicht zuletzt; aber jedes Ding am richtigen Ort, das Gedicht ist nicht dazu da. Wer wollte, wenn wir auf einem Gipfel unserer herrlichen Alpenwelt stehen, wenn die Natur in ihrer gewaltigsten Sprache zu uns redet, wenn rings die Berge und Täler von einer grandiosen Musik erklingen und unsere Herzen erschüttert und in Anbetung versunken vor dieser Erhabenheit stehen — wer wollte da mit geologischen und botanischen Belehrungen die Feier unserer Seele stören! So wollen wir auch den Schüler auf den Höhen der Dichtkunst wandeln lassen und wollen ihm Zeit lassen, sich in ihre Schönheit und Grösse zu vertiefen; wir wollen es klingen und singen lassen in seiner kleinen Seele, Schmerz und Trauer, Glück und Jubel mögen sein Herz bewegen, wie es vom Dichter heisst:

Er wiegt es zwischen Ernst und Spiele
Auf schwanker Leiter der Gefühle. Dr. *P. S.*

Astronomische Mitteilung.

1. April bis 1. Juli.

II. Auf Wunsch einiger Leser meiner am 13. Januar dieses Jahres begonnenen Mitteilungen, werden in Zukunft auch die Konstellationen der beiden äussersten Planeten: *Uranus* und *Neptun* angegeben.

1. Die Sonne. Die Daten sind in M. E. Z. ausgedrückt und gelten für den Ort mit $\varphi_0 = 46^0 47'$, $\lambda_0 = 8^0 12' = 32^m 48^s$ östlich von Greenwich.

Datum	Aufgang	Kulmination	Untergang	Tageslänge
April 1.	$6^h 12^m$	$12^h 31^m$	$6^h 50^m$	$12^h 38^m$
Mai 1.	$5^h 18^m$	$12^h 24^m$	$7^h 31^m$	$14^h 13^m$
Juni 1.	$4^h 44^m$	$12^h 25^m$	$8^h 6^m$	$15^h 22^m$
Juni 21.	$4^h 39^m$	$12^h 29^m$	$8^h 19^m$	$15^h 40^m$
Juli 1.	$4^h 43^m$	$12^h 31^m$	$8^h 19^m$	$15^h 36^m$

Nach dieser Zusammenstellung beträgt die Zunahme der Tageslänge vom 1. April bis 1. Mai 1 Stde. 35 min., vom 1. Mai bis 1. Juni 1 Stde. 9 Min., und vom 1. Juni bis 21. Juni noch 18 Min. Im Verlaufe dieses Tages erreicht die Deklination der Sonne ihren grössten positiven Wert und damit auch die Tagesdauer ihr Maximum. Von diesem *längsten Tag* des Jahres bis zum 1. Juli nimmt die Tageslänge bereits wieder langsam ab und beträgt an diesem Tage noch 15 Stunden 36 Min. Berechnet man die Länge der Vor- und Nachmittage, so findet man, dass das Längerwerden des Tages im Gegensatz zu den Monaten Januar und Februar im Monat April sich namentlich am Morgen bemerkbar macht. Von der 95 Minuten betragenden Tageszunahme entfallen nämlich nach obiger Tabelle 54 Minuten auf die Vormittage und 41 Minuten auf die Nachmittage. Diese Erscheinung ist indessen weniger auffallend, als die in den letzten Mitteilungen angegebene. Im Mai kommen von der Tageszunahme (69 Min.) 34 Minuten auf die Vormittage und 35 Minuten auf die Nachmittage. Vom 1. Juni bis 21. Juni beträgt der Unterschied 8 Minuten zugunsten der Nachmittage, und endlich entfallen vom 21. Juni bis 1. Juli von der 4 Minuten betragenden Tagesabnahme 4 Minuten auf die Vormittage und 0 Minuten auf die Nachmittage. Was die Unterschiede zwischen den Zeiten vor Mittag und nach Mittag betrifft, so betragen dieselben an den 5 in der Tabelle notierten Tagen bezw. 62, 49, 50, 58 und 62 Minuten. Um diese Beträge sind die Vormittage *kürzer* als die Nachmittage. Der *konstante* Teil dieser Unterschiede rührt her von der Korrektion auf M. E. Z., welche wegen $\lambda_0 = 32^m 48^s$ (vergl. Einleitung) $27^m 12^s$ beträgt, so dass, abgesehen von der Zeitgleichung der mitteleuropäische Mittag um diesen Betrag *nach* 12^h fällt. Die Begünstigung des Nachmittags gegenüber dem Vormittag beläuft sich daher auf volle $54^m 24^s$ Hiezu kommt noch, im positiven oder negativen Sinne der doppelte Wert der Zeitgleichung, d. i. der mit der Zeit *veränderliche* Teil des Unterschiedes.

Für einen anderen, als den mittleren Ort (φ_0, λ_0) ergeben sich die Stundenwinkel (t) aus den Beziehungen:

$$t = t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 0^s,7 = 6^h\,19^m\,14^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 0^s,7$$
$$t = t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 2^s,3 = 7^h\,6^m\,29^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 2^s,3$$
$$t = t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 3^s,7 = 7^h\,40^m\,52^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 3^s,7$$
$$t = t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s,1 = 7^h\,50^m\,0^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s,1$$
$$t = t_0 + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s,0 = 7^h\,48^m\,10^s + (\varphi - \varphi_0)' \cdot 4^s,0,$$

entsprechend den fünf gegebenen Daten und die M. E. Z. der Kulmination der Sonne aus $12^h\,27^m\,12^s + \text{Ztgl.} + (\lambda_0 - \lambda)$. Für Solothurn erhält man wegen $\lambda = 30^m\,9^s$ und $\varphi = 47^0\,12',5$ für den 21. Juni: $t = 7^h\,50^m\,0^s + 25',5 \cdot 4^s, 1 = 7^h\,51^m\,45^s$, also Tageslänge $= 15^h\,43^1/_2{}^m$ und M. E. Z. der Kulmination $= 12^h\,27^m\,12^s + 1^m\,29^s + 2^m\,39^s = 12^h\,31^m\,20^s$.

Zu Beginn des Monates April steht die Sonne im Sternbild der *Fische*, durchwandert dann den *Widder*, den *Stier* und befindet sich zu Ende des Monates Juni in den *Zwillingen*. Sie gelangt am 21. Juni um $8^h\,15^m$ M. E. Z. in das Zeichen ♋ der Sommersonnenwende.

2. Die Mondfinsternis vom 1. April. Die Opposition von Sonne und Mond in Rectascension für $\lambda_0 = 32^m\,48^s$ erfolgt um $9^h\,53^m\,10^s$ M. O. Z.*) Folgendes sind die mit Hilfe der auf diesen Moment reduzierten Koordinaten berechneten Daten:

Eintritt bezw. Austritt des Mondes	M. O. Z.	M. E. Z.	Pos. Winkel
in den Halbschatten	$8^h\,27^m\,40^s$	$8^h\,54^m\,52^s$	
in den Kernschatten	$9^h\,58^m\,9^s$	$10^h\,25^m\,21^s$	$182^0\,16'$
Mitte der Finsternis	$10^h\,47^m\,20^s$	$11^h\,14^m\,32^s$	
aus dem Kernschatten	$11^h\,36^m\,31^s$	$12^h\,3^m\,43^s$	$235^0\,1'$
aus dem Halbschatten	$13^h\,7^m\,0^s$	$13^h\,34^m\,12^s$	

Denkt man sich beim zweiten und vierten Datum durch den Mittelpunkt der Mondscheibe zwei Gerade gezogen: die eine nach dem Berührungspunkt der Mondscheibe mit dem Schattenkreis und die andere nach Norden (nach oben!) so nennt man den von beiden eingeschlossenen Winkel, gezählt von Norden gegen Osten, den Positionswinkel. Das *Maximum* der Verfinsterung beträgt 0,193, der Monddurchmesser = 1 gesetzt. Die Finsternis ist bei uns *sichtbar*, dagegen wenig auffallend, vor allem wird die Verdunkelung des Mondes im Halbschatten kaum zu beobachten sein.

3. Die Sonnenfinsternis vom 17. April. Die Konjunktion von Sonne und Mond in Rectascension, wieder für $\lambda_0 = 32^m\,48^s$, erfolgt um $12^h\,36^m\,31^s$ M. O. Z. Die Bedeckung der Sonne ist in der ganzen Schweiz eine *partielle*. Folgendes sind für genannten Ort die Daten:

Phase	M. O. Z.	M. E. Z.	Pos. Winkel
erste Berührung	$11^h\,12^m\,50^s$	$11^h\,40^m\,2^s$	$239^0\,30',0$
grösste Phase .	$12^h\,35^m\,47^s$	$13^h\,2^m\,59^s$	
letzte Berührung	$13^h\,58^m\,44^s$	$14^h\,25^m\,56^s$	$45^0\,10',8$

Zur Zeit der grössten Phase, d. h. in dem Augenblick, da der Mondmittelpunkt in Mm steht, beträgt die Bedeckung 0,873 Teile des Sonnendurchmessers (dieser = 1 gesetzt). Im Punkte $\lambda = 61^0\,20'$ (w. v. Greenwich) und $\varphi = 5^0\,6'$ (Ostgrenze von Venezuela) beginnt die Linie der *zentralen Verfinsterung*. Von da zieht sie sich durch den atlantischen Ozean, betritt beim Punkte $\lambda = 8^0\,40'$ w., $\varphi = 41^0\,10'$ (unweit von Porto) die Ostküste von Portugal und endigt nach Durchquerung von Frankreich, Belgien, der Niederlande, Norddeutschland und Europäisch Russland in einem Punkte mit $\lambda = 89^0\,35'$ ö., $\varphi = 57^0\,20'$.

Längs dieser Linie ist die Sonnenfinsternis zum Teil *total* (im Maximum während $0^s,6$), zum Teil *ringförmig*. Ausgenommen Portugal, ist die Finsternis, soweit sie zentral ist, in ganz Europa ringförmig. Während südlich der Zentrallinie südöstlich der Sonnenscheibe eine Sichel beleuchtet bleibt (Figur!), beobachtet man nördlich die entgegengesetzte Erscheinung. Je näher ein Ort der Zentrallinie liegt, desto grösser ist die Verfinsterung. In *Paris* ist sie nahezu zentral, und daher dieser Ort für die Beobachtung der bemerkenswerten Erscheinung besonders günstig. Indessen wird diese auch bei uns, wo nach obigem die Sonne nahe bis zu $^9/_{10}$ ihres Durchmessers bedeckt wird, allen, denen noch nicht alles Interesse für Himmels-Erscheinungen abhanden gekommen ist, unvergesslich bleiben. Möge namentlich die studierende Jugend von Seite der Lehrerschaft rechtzeitig auf die Erscheinung aufmerksam gemacht werden!

*) Vergl. mein Buch über Astronomie an höhern Mittelschulen p. 63.

4. Die Planeten. Die *Venus* steht zu Beginn des Monates April im Wassermann, durchwandert dann die Fische, den Stier und befindet sich Ende Juni in den Zwillingen. Wie im letzten Vierteljahr, so kann dieser Planet auch in den nächsten drei Monaten nur als Morgenstern beobachtet werden; Ende Juni aber nur noch während wenigen Minuten; denn am 1. Juli liegen die Aufgänge von Sonne und Venus kaum noch 15 Minuten auseinander. *Mars* verlässt das Sternbild des Stiers und gelangt durch die Zwillinge und den Krebs bis Ende Juni in den Löwen. Auch er nähert sich mehr und mehr der Sonne. Während nämlich Mars am 1. April noch 6 Std. 53 Minuten nach der Sonne untergeht, beträgt die Zwischenzeit am 1. Mai 5 Std. 22 Min., am 1. Juni 3 Std. 42 Min. und am 1. Juli 2 Std. 13 Min. *Jupiter*, im Sternbild des Ophiuchus, stark südöstlich aufgehend, wird nun nach und nach auch *vor* Mitternacht zu beobachten sein. Nachfolgend die Daten:

Datum	Aufgang	Kulmin.	Untergang
1. April	$12^h\,21^m$	$4^h\,43^m$	vorm. $9^h\,6^m$
1. Mai	$10^h\,16^m$	$2^h\,40^m$	$7^h\,3^m$
1. Juni	$7^h\,58^m$	$12^h\,23^m$	$4^h\,48^m$
1. Juli	$5^h\,43^m$	$10^h\,10^m$	$2^h\,38^m$

Am 1. Juni, um $2^h\,1^m\,51^s$ nachm. ist Jupiter mit der Sonne in Opposition und daher *die ganze Nacht* über zu beobachten. Seine Bewegung ist die ganze Zeit über *rückläufig*. *Saturn* kommt der Sonne rasch näher und kann nach Sonnenuntergang nur noch im April beobachtet werden. Vergleicht man seine Untergangszeiten: $10^h\,3^m$, $8^h\,26^m$, $6^h\,45^m$ und $5^h\,4^m$ mit denjenigen der Sonne, so ergibt sich, dass Saturn am 1. April und 1. Mai noch *nach*, am 1. Juni und 1. Juli aber bereits *vor* der Sonne untergeht, am 1. Juli $3^1/_4$ Stunden.

Am 15. Juni vorm. $8^h\,20^m\,12^s$ steht er mit der Sonne und am 27. Juni nachm. $8^h\,46^m\,54^s$ mit der Venus in Konjunktion. *Uranus*, im Steinbock, ist bis Mitte Mai vor Mitternacht nicht zu beobachten. Am 1. Juni erhebt er sich um $11^h\,37^m$ und am 1. Juli um $9^h\,38^m$ über den Horizont und steht am 2. Juni mit Mars in Opposition. Fast die ganze Zeit über befindet er sich auf der Verbindungslinie der beiden Sterne α^2 und β Capricorni, von letzterem um die doppelte Entfernung der beiden Sterne südlich. Was endlich *Neptun* betrifft, so steht derselbe sehr nahe dem Sternchen 6ter Grösse 79 Geminorum, das mit gutem Auge in mondlosen, klaren Nächten eben noch sichtbar ist. Zu Anfang April ist dieser äusserste der bekannten Planeten am Abend während 8 Stunden, zu Ende Juni dagegen nur noch während $^3/_4$ Stunden zu beobachten. Am 12. Mai steht er mit Mars in Konjunktion und geht daher an diesem Tage mit diesem durch den Meridian.

Für die nächsten drei Monate eignen sich somit zur Beobachtung nur die Planeten Mars, Jupiter und Neptun (letzterer nur im Fernrohr sichtbar). Saturn steht bereits zu nahe bei der Sonne, und Uranus steigt während dem grössten Teil der Zeit erst *nach* Mitternacht über den Horizont.

5. Erscheinungen am Fixsternhimmel. Nachstehend gebe ich besserer Übersicht halber die Namen der Sternbilder, die jeweils bei Sonnenuntergang am östlichen Horizont aufgehen und daher die ganze Nacht über beobachtet werden können.

1. April: Wasserschlange (Hydra), Rabe (Corvus), Jungfrau (virgo), Bootes, nördl. Krone (Corona borealis) und Herkules. 1. Mai: Wage (Libra), Schlange (Serpens), Leier (Lyra) und Schwan (Cygnus). 1. Juni: Scorpion (Scorpius) und Adler (Aquila). 1. Juli: Schütze (Sagittarius) und Andromeda. Zur nähern Orientierung können auch die nachfolgenden Sterne dienen, die demnächst in den Abendstunden, von Sonnenuntergang bis Mitternacht, den Meridian passieren:

Stern	Höhe	1. April
α Geminorum (Castor) . .	75°	7h 16m
α Canis minoris (Procyon)	49°	7h 22m
γ Cancri (Asellus bor.) .	65°	8h 24m
α Hydrae (Alferat) . . .	35°	9h 11m
α Leonis (Regulus) . . .	56°	9h 51m
α Ursae majoris (Dubhe) .	71°	10h 46m
β Leonis (Denebola) . .	58°	11h 31m
α virginis (Spica) . . .	33°	13h 7m
α Bootes (Arktur) . . .	63°	13h 58m
β Ursae minoris (Kochab)	62°	14h 38m
α Coronae (Gemma) . .	70°	15h 17m
α Serpentis	50°	15h 26m
α Herculi	58°	16h 56m
α Lyrae (Wega)	82°	18h 20m

Bezeichnet M die Zeit des Meridiandurchgangs irgendeines Sternes und n die Anzahl der Tage nach dem 1. April, so findet man für ein beliebiges Datum die Zeit M (n) des Meridiandurgangs aus der Formel:

$$M(n) = M - n \cdot 3^m, 9317,$$

also z. B. für α Lyrae am 1. Juli

$$M(91) = 18^h\,20^m - 91 \cdot 3^m, 9317 = 12^h\,32^m.$$

Es ist also jedermann in stand gesetzt, sich aus den oben gegebenen Durchgangszeiten dieselben für einen beliebigen Tag zu berechnen.

Bemerkenswerte Demonstrationsobjekte: Drei Vollmondbreiten südwestlich von γ Cancri die schon mit freiem Auge erkennbare berühmte „*Krippe*"; ebensoweit westlich von α Cancri der schöne Sternhaufen 1712; Sternhaufen 3636 in den Jagdhünden, prachtvolles Objekt (mehr als 1000 Sterne von 9.—14. Grösse); Sternhaufen im Herkules, eines der schönsten Objekte am nördlichen Sternenhimmel zwischen ζ und η Herculi. Ausführliches hierüber findet sich, wie auch über andere bemerkenswerte Objekte, in Hermann Kleins „Sternatlas" und Brenners „Beobachtungsobjekte für Amateur-Astronomen". Bezüglich Finsternisse verweise ich auf Rusch: Himmelsbeobachtungen pp. 148 und 119, und hinsichtlich der Bestimmung der Durchgangszeiten von Sternen, auf Mauderli: Astronomie für höhere Mittelschulen, p. 39 und ff.

Nachtrag. Am 13. März frühe erhielt die Zentralstelle (Kiel) aus Dombaas die telegraphische Anzeige, dass südlich von Theta-Geminorum (in den Zwillingen), d. i. ein Stern 3,8ter Grösse, ein *neuer Stern* von der 4ten Grösse aufgefunden worden sei. Der Stern, die „Nova Geminorum 1912", ist seither verschiedentlich beobachtet worden; auf der Sternwarte unserer Kantonsschule z. B. erstmals am 16. März abhin. Die Helligkeit ist von derselben Grössenordnung wie g Ursae majoris (Reiterlein) bei ζ Ursae majoris sind daher mit normalem Auge gut zu sehen. Der Meridiandurchgang erfolgt drei Minuten nach ϑ Geminorum vier Vollmondbreiten südlich von demselben. Nach Hartwig (Bamberg) sind die Koordinaten der Nova identisch mit denjenigen eines Sternchens 13ter Grösse der Wolf-Polisa Karte. Dr. *M.*

Aus der Natur.

1. Nach dem sonnigen, subtropischen Sommer des Jahres 1911 hat ein ausserordentlich milder Winter einen grossen Teil unserer Pflanzenwelt nicht zur Ruhe kommen lassen. So konnten wir Mitte Januar neben manchem Vertreter der Spätsommerflora die ersten Lenzesboten (Schneeglöcklein, Crocus, Huflattich, Erle, Haselnuss) ihre Blüten entfalten sehen. Eine ganz kurze Frostperiode hat den erstern den Tod gebracht, während die letztern von Mitte Februar an überall auf den Plan getreten sind. Was hier letztes Jahr für die erste Aprilnummer dieses Blattes niedergeschrieben wurde, gilt dies Jahr in vollem Umfange für den Anfang des Märzes.

Bei einem Gang durch die Natur in den Monaten Februar bis April fallen uns die zahlreichen blühenden Vertreter aus der Ordnung der *Kätzchenträger* (Amentaceae) auf. Alle sind Bäume oder Sträucher und bilden den Hauptbestandteil unseres Laubwaldes. Als Vorläufer der erwachenden Flora öffnen einige Windblütler (Haselnuss, Erlen, Espe) ihre Kätzchen. Schon längst haben sie ihre verwelkten männlichen Blüten zur Erde fallen lassen, wenn aus ihren Knospen das zarte Grün der Blätter hervorbricht. Bald folgen, ebenfalls noch unbelaubt, einige Weiden. Wer jetzt die feuchten Wälder der Täler und Hügelzone durchstreift, sieht die Ohr- und Sahlweide (Salix aurita L. und Caprea L.) mit zahlreichen gelben Staubgefässkätzchen weithin leuchten. Die weiblichen Exemplare mit grünen Kätzchen fallen weniger auf. Die Purpurweide (Salix purpurea L.) mit walzenförmigen Blütenständen und prächtigen purpurroten Narben und Staubkolben trifft man, wie die zwei vorhin genannten, ziemlich häufig. Sie liefert dem Korbflechter brauchbares Material und wird aus diesem Grunde oft kultiviert. Aus den Sumpfwiesen steigen da und dort die grauen, sparrigen Büsche der Aschweide (Salix cinerea L.) auf, deren ovale Kätzchen denjenigen der Sahlweide ziemlich ähnlich sind. Bei sämtlichen Weiden finden die Bienen reich gedeckten Tisch. Die Staubgefässe liefern reichlich Pollen, während die Drüsen am Grunde der Stempel und Antheren Honig als Lockmittel absondern. Da Weiden und Pappeln zweihäusig sind, so ist Windbestäubung beinahe ausgeschlossen und die Befruchtung fast nur durch Insekten möglich. Vorzeitig (d. h. vor den Blättern) entwickeln ihre Blüten noch die Ulmen (in Zürich fast besser als Alleebäume, denn als Waldbäume bekannt) und die schlanken, schmalkronigen Schwarzpappeln. Wenn sich dann im April der Wald allmälig in sein Frühlingskleid wirft, erscheinen die Blütenkätzchen unserer bekanntesten Waldbäume, die manchem Freund des Waldes ihrer Unauffälligkeit wegen verborgen geblieben sind. Hainbuchen, Birken, Eichen und Buchen treiben neben dem sprossenden Laube ihre zahlreichen Staubgefässblüten und lassen ihren Pollen auf die unscheinbaren Stempelblüten fallen. Da diese Gewächse einhäusig und beide Geschlechter gewöhnlich um nämlichen Zweige zu treffen sind, so ist fast nur Windbestäubung möglich. Ein auffälliges Blütenkleid hat in diesem Falle keinen Wert. Eine Reihe von Weiden, die später einmal aufgeführt werden mögen, treiben ihre Blüten gleichzeitig mit den Blättern, und zwar zu einer Zeit, wenn ihre Verwandten sich anschicken, die reifen, behaarten Samen dem Winde zu übergeben.

Die Familie der *hahnenfussartigen Gewächse* nimmt in der Reihe der ersten Frühlingsblüher eine der ersten Stellen ein. Schon die Februarsonne weckt an Waldrändern die prächtigen blauen Leberblümchen (Anemone Hepatica L.). Um Zürich ist dieser Frühlingsbote leider nicht wild zu finden; dafür ist er mit einfachen und gefüllten Blüten in Gärten häufig anzutreffen. In andern Gegenden (Nordzürich, Schaffhausen, Glarus usw.) kommt er stellenweise massenhaft vor. Die Küchenschelle (Anemone Pulsatilla L.), in der Nordschweiz ein Vertreter der pontischen Flora, ist eine der vornehmsten Erscheinungen der Erstlingsflora. Am Ende der letzten Glazialzeit ist sie den zurückweichenden Gletschern aus den unvereisten Gebieten der untern Donau in unser Land eingewandert und hat im zürcherischen Weinland (Winterthur, Andelfingen, Bülach) die zahlreichen Moränenhügel besiedelt. Gegen Süden ist sie im Kanton Zürich bloss bis nach Oberglatt, ins Wehntal und nach Weiningen am Altberg vorgedrungen. Einige Standorte sind leider durch Ausgraben der für Gartenzwecke beliebten Pflanze verloren gegangen. Eine weitere, nicht sehr häufig auftretende Art aus der nämlichen Gattung, das hahnenfussartige Windröschen (Anemone ranunculoides L.) öffnet seine gelben Blütenkelche etwas später. In der Nordschweiz ist es da und dort in Baumgärten und im Gebüsch zu treffen; doch lässt es sich in weiten Gegenden unseres Landes umsonst aufsuchen. Ihm im Habitus sehr ähnlich, ist das weit verbreitete, in Waldwiesen, Hecken und Wäldern oft massenhaft auftretende Buschwindröschen (Anemone nemorosa) mit weissen oder rötlich angehauchten Blüten. An sonnigen Abhängen öffnete es dieses Frühjahr schon Ende Februar seine strahlenden Blütensterne.

Fast ebenso früh war das Scharbockskraut (Ranunculus ficaria L.) mit acht und mehr glänzenden Honigblättern anzutreffen.

Noch möchte ich kurz einige weitere Hauptrepräsentanten unserer Frühlingsflora aufzählen. Auf Waldlichtungen und im Niederwald blüht noch unbelaubt der stark duftende rote Seidelbast, „Ziland", während im Jura, im Kanton Zürich auf der Lägern und im Sihlwald der gelblich blühende, glänzend grüne, ausdauernde Blätter tragende Lorbeerseidelbast (Daphne laureola L.) eine Zierde des Hochwaldes bildet. In feuchten Wäldern der Berge und Voralpen blüht die weisse Pestilenzwurz (Petasites albus, Gärtn.), an Bächen hie und da die gebräuchliche Pestilenzwurz (Petasites officinalis, Mönch.) mit rötlichen Blütentrauben und nachfolgenden, oft riesigen, huflattichähnlichen Blättern. Dass Veilchen und Primeln zu den Lieblingen des Volkes gehören, verraten uns an schönen Sonntagen die zahlreichen heimkehrenden Spaziergänger.

Die Zahl der heute schon blühenden Pflanzen könnte hier noch um ein Bedeutendes vermehrt werden. Die ungewöhnlich hohe Temperatur der letzten Wochen hat die Wiesen in den Niederungen bis weit an die Berge hinauf schon anfangs März in ein grünes Kleid geworfen und die Knospen vieler Bäume und Sträucher geschwellt. Wenn die bis gegen Ende Mai zu fürchtenden Fröste unsere Fluren verschonen, und die Vegetation auf ihrem nun betretenen Gange nicht mehr wesentlich gestört wird, dürften wir einen Frühling erleben, dessen Abnormität uns in angenehmster Weise überraschen würde. *W. W.*

Schulnachrichten

Hochschulwesen. ♂ Die Universität *Basel* erteilte die Venia legendi Hrn. Dr. Julius Obermiller von Cannstadt für Chemie und Hrn. Dr. Wilhelm Sarasin von Basel für orientalische Philologie. — Zur Feier der fünfundzwanzigjährigen Leitung der chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals in *Lausanne* durch Hrn. Prof. *César Roux* überreichten ihm Schüler und Freunde als Ergebnis einer Sammlung einen Scheck von 51,750 Fr., die er zur Verbesserung der chirurgischen Klinik verwendet. — Die Tagespresse meldet, Hr. Dr. *W. Foerster* nehme seinen Rücktritt vom akademischen Lehramt an der technischen Hochschule und der Universität Zürich. — An der eidg. *technischen Hochschule* in Zürich ist dieses Frühjahr ein einziges Diplom für Fachlehrer naturwissenschaftlicher Richtung erteilt worden: dessen Trägerin ist Frl. Ida Sutter aus Bühler (App. A.-Rh.). — An Stelle des Hrn. Prof. Duproix wird Hr. Dr. *Malsch,* Sekretär des Erziehungsdepartements, zum Professor für Pädagogik an der Hochschule Genf befördert.

Lehrerwahlen. *Olten,* Handels- und Eisenbahnschule, für neue Sprachen: Hr. Arn. Lätt von Mühledorf. — Sekundarschule *Winterthur:* Frl. Marg. Ammann, Seen. *Töss:* Hr. Br. Rutschmann in Rorbas. — Primarschulen: *Glarus:* Hr. Balt. Stüssi von Riedern; Hr. F. Busser in Schwändi. — *Ottenbach:* Frl. Frieda Biber, Trüllikon. — *Wädenswil:* Frl. M. Hess und Hr. O. Corrodi. — *Adliswil:* Hr. F. Hafner und Hr. G. Stierli. — *Liestal:* Frl. Iselin, zurzeit Lehrerin in Neu-Allschwil. — *Rücktritt vom Lehramt:* Frl. Rosalie Senn in Liestal und Frl. Zehntner in Gelterkinden, beide wegen Verheiratung. — *Biel,* Handelsschule: Hr. Dr. A. Beuchot, Bassecourt. *Bern,* Mattenschule, Oberlehrer: Hr. H. Lanz. *Lützelflüh,* S.-Sch.: Hr. Fr. Steffen und Fr. Joss; *Hilterfingen:* Hr. W. O. Stalder von Spiez. *Saignelégier:* Hr. P. Bacon u. Ariste Reinhart. *Aarwangen,* Knabenerziehungsanstalt: Hr. H. Grunder von Vechigen. — *Zurzach,* Bezirksschule, Naturwissenschaften: Hr. Dr. Emil Giger, z. Z. in Rheinfelden; Alte Sprachen: Hr. A. Büchli von Lenzburg; Französisch: Hr. Siegfr. Wunderlin in Rupperswil.

Die Jugendschriftenkommission des S. L. V. Am 23. März hielt die J. S. K in Zürich ihre Jahresversammlung ab unter dem Vorsitz des Hrn. Rektor Hermann Müller, Basel. Da die Kommission Vertreter der verschiedensten Landesteile benötigt und vor allem der zunehmenden Arbeit wegen eines Zuwachses bedurfte, sind sechs neue Mitglieder beigezogen worden, die HH.: Dr. H. Bracher, Sekundarlehrer in Bern; Dr. C. Bruckner, Höhere Stadtschule in Glarus; Arthur Frey, Bezirkslehrer in Aarau; J. Schaad, Reallehrer in Stein a. Rh.; Prof. Dr. P. Suter, Seminar Küsnacht, und Prof. Leo Weber, Kantonsschule in Solothurn. Der Präsident dankte in seinem Begrüssungsworte speziell diesen neuen Kräften für ihre Bereitwilligkeit, am schönen Werke zur Hebung der vaterländischen Jugend mitzuwirken.

Obwohl der Jahresbericht sehr lesenswert erscheint, glauben wir doch, auf eine ausführliche Inhaltsangabe verzichten zu dürfen, da das Vorwort der demnächst erscheinenden „Mitteilungen über Jugendschriften" (Heft 35) ein wohl orientierendes Bild unserer letztjährigen Tätigkeit bringen wird. Es seien darum hier nur wenige Punkte kurz erwähnt. Die Ausstellung von guten Jugendschriften mit „Gegenbeispielen" am Schweiz. Lehrertag in Basel hat der Kommission nicht wenig Arbeit verursacht; der anhaltend starke Besuch aber und das rege Interesse für die Ausstellung seitens der Behörden, Eltern und Lehrer entschädigte sie reichlich für alle Mühe. Einer ganz besondern Anziehungskraft erfreute sich die Wanderausstellung der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, die mit der Ausstellung von Jugendschriften verbunden war. Der gedruckte Separatbericht hierüber kann, soweit Vorrat, von Hrn. Rektor Hermann Müller in Basel gratis bezogen werden. Auf die Anregung unseres unermüdlichen Präsidiums ist im verflossenen Jahre auch die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft für unsere Bestrebungen eingetreten. Wir freuen uns herzlich über die Unterstützung dieser hochachtbaren Gesellschaft, die gegen 5000 Mitglieder zählt unter allen gebildeten Ständen unseres Landes. Leider aber gibt es in der lieben Schweiz noch viele Leute von Bildung und Ansehen, welche die Notwendigkeit unserer Bestrebungen nicht einsehen wollen und wohl kaum eine Ahnung davon haben, mit was für einer Sorte von literarischem Kraftfutter Kinder und wenig bemittelte Leute oft ihr Lesebedürfnis befriedigen. Zum Schluss gedenkt der Jahresbericht eines Mannes, der in guten und schlechten Zeiten bis an sein Lebensende treu zur J. S. K. gehalten hat: Dr. *J. V. Widmann.* Als im Jahre 1874 Seminardirektor Dula als Präsident der J. S. K. zurücktrat, verfiel diese in einen Schlummer, aus dem sie auch O. Sutermeister nicht aufzuwecken vermochte. Es folgte eine „kaiserlose Zeit". Unser ältestes Mitglied, C. Uhler, schildert in der „Schweiz. Pädagog. Zeitschrift" (3. Heft, 1908) jene Epoche in drastischer Weise und erzählt, wie J. V. Widmann, damals Schuldirektor in Bern, entschlossen in den verhängnisvollen Riss getreten ist und nicht mehr aufgehört hat, sich der wichtigen Sache liebevoll und aufopfernd anzunehmen.

Beschlossen wurde u. a. die Herausgabe der neuesten „Mitteilungen" in etwa 1000 Exemplaren, die Sichtung des Weihnachtsverzeichnisses, dieses billigsten Mittels zur Bekämpfung der Schundliteratur — es kostet nämlich gar nichts, der Nachdruck einiger unserer vergriffenen Editionen und die Veröffentlichung eines vierten Bändchens neuerer Schweizer Dichter. Es soll drei Geschichten bringen aus einer Feder, die zum Entzücken erzählen kann.

Nach dem Bericht des Hrn. J. Reinhart nimmt der „Jugend-Born" unter dem Patronat des S. L. V. einen erfreulichen Aufschwung und soll von nun an illustriert erscheinen. Wir hoffen, dass diese treffliche Zeitschrift mit ihrer empfehlenswerten Hausmannskost unter den Schülern und Schülerinnen im Alter von 12—16 Jahren sich einer immer allgemeinern Beliebtheit erfreuen werde.

Nach einem frühern Beschluss tritt mit diesem Frühjahr auch die *„Schweiz. Schülerzeitung"* unter die Ägide des S. L. V. als Monatsschrift für das Alter von 6—12 Jahren, und es geht damit die Redaktion in die Hände der J. S. K. über. Zum Leiter wird Hr. C. Uhler gewählt, der einen sichern Blick für die Bedürfnisse der kleinen Lesewelt hat und die Eigenschaften besitzt, welche ein derartiges Unternehmen an seinen Führer stellt. In höchst verdankenswerter Weise haben sich ausserdem eine Anzahl bewährter Kräfte bereit erklärt, dem Werke ihre freundliche Mithülfe zu leihen. Wir erwähnen u. a. Frl. El. Schiesser von Zürich III und die HH. Rektor Killer von Baden, E. Wechsler von Schaffhausen und Arthur Frey von Aarau.

Es soll keine Mühe gescheut werden, der Jugend für wenig Geld etwas Gediegenes zu bieten; weil aber der Erfolg einer solchen Sache nicht zuletzt vom Entgegenkommen der Lehrerschaft abhängt, gelangen wir an die verehrlichen Kollegen und Kolleginnen des Vaterlandes und bitten sie für unsere neue Angelegenheit um ihr Vertrauen und ihr Wohlwollen.

An dem freudigen Geiste, der die Verhandlungen beseelte, konnte man es zur eigenen Ermunterung wieder neu und deutlich verspüren, dass es eben doch ein herrliches Feld ist, womit die schweizerische Lehrerschaft die J. S. K. betraut hat, ein arbeitsreiches und verantwortungsreiches, aber auch ein hoffnungsreiches und segensreiches Feld, eine frische Au zum Wohl und Frommen der lieben Schweizerknaben und Schweizermädchen. Diesem freudigen Geiste darf es wohl auch zu verdanken sein, wenn es der eben abgeschlossenen Tagung gelungen ist, die Bestrebungen der J. S. K. wiederum ein Stücklein zu fördern. Möge dieser freudige, zuversichtliche Geist nie verwehen, sondern verstärkt und nachhaltig auf jeden einzelnen Teilnehmer zurückfallen und nun namentlich alle die geleiten und in ihrem Wollen und Wirken kräftigen, welche sich der neuen Zeitschrift für die Kleinen widmen! *H. K.*

Aargau. Das *Seminar* Wettingen hatte im ablaufenden Schuljahr in Klasse I: 30, II: 25, III: 27 und IV: 28 Zöglinge. Aus dem Kreise der Lehrer (16) schieden Hr. Fr. Hasler, Verwalter und Lehrer der Landwirtschaft († 17. Febr.) und Hr. A. Näf, Bezirkslehrer, der wegen Überlastung den Unterricht im Italienischen aufgab. Wenig zahlreich sind die fakultativen Fächer (Latein, Englisch) besucht; wären sie nicht zugänglich, würde die Lehrerschaft darum kämpfen. In der Übungsschule wurde die Schulsparkasse eingeführt (Einlage bei 60 Schülern 2400 Fr.). Vermehrt wurde die Gelegenheit zu praktischen Lehrversuchen der Seminaristen (11 Halbtage in Kl. 4), die auch in der Bürgerschule Unterricht erteilten. Den Sammlungen gingen wertvolle Geschenke zu. Die Schulreisen hatten folgende Ziele: Kl. I: Gäbris—Wildkirchli—Appenzell. II: Melchtal—Frutt—Jochpass—Engelberg. III: Piz Lunghin. IV: Lauterbrunnen — Petersgrat — Kandersteg—Blausee—Frutigen. — Von den 23 patentierten jungen Lehrern sind 19 im Kanton tätig, die andern setzen ihre Studien fort. Der Lehrermangel besteht weiter und die bessere Besoldung kommt nicht. Der Jahresbericht (Hr. Direktor Herzog) tritt für eine bessere Beachtung des politischen Lebens ein — Erziehung des bürgerlichen Charakters. Geprüft wird infolge der Änderung in der Verwaltung die Frage der Konviktaufsicht (Wocheninspektion — Konviktführung).

Basel. ♂ Der Regierungsrat beantragt dem Grossen Rate, eine Verfassungsrevision in dem Sinne vorzunehmen, dass der *Unentgeltlichkeit des Unterrichts* an den öfentlichen Schulen auf die im Kanton wohnenden Schüler beschränkt und die Möglichkeit geschaffen wird, von auswärts wohnenden Schülern ein Schulgeld zu erheben. Auf die Vorgeschichte und Begründung dieses Antrages werden wir nächstens in einem besondern Artikel zu sprechen kommen.

Baselland. Ein Fortschritt bricht sich aus unsern engen Anschauungen heraus Bahn in den Lehrerpatent-Prüfungen. Auf Antrag des Erziehungsrates sollen Lehramts-Kandidaten mit gut bestandenem vierjährigen Seminarkurs ohne neue Prüfung das basellandschaftliche Wahlfähigkeitszeugnis erhalten. Auch Lehramtskadidatinnen, die die dreijährigen Fortbildungskurse der Basler höhern Töchterschule mit Erfolg absolviert haben, sind zukünftig ohne weiteres an Unterschulen wählbar. Dagegen müssen Kandidaten aus Seminarien mit dreijährigen Kurs auch fernerhin die kantonale Patentprüfung bestehen.

Der Kapitalstock der basell. Alters-, Witwen- und Waisenkasse beträgt nun 432,000, er hat letztes Jahr um 22,000 Fr. zugenommen. Die Witwenpensionen sind infolge Erhöhung der Jahresbeiträge auf 450 Fr. gestiegen und sollen, wenn möglich, auf 500 Fr. gebracht werden.

— In den Frühlingsferien veranstaltet der Verein für Knabenhandarbeit einen einwöchigen Kurs im *Modellieren* unter der Leitung des Hrn. *E. Leupin* in Muttenz.

Bern. Die Sektion *Trachselwald B. L. V.*, die am 7. März in Huttwil beisammen war, hatte nach den üblichen Geschäften eine Ehrenpflicht zu erfüllen: Hrn. Kollegen *Minder* von Huttwil, der nach vierzig Jahren Schuldienst in den Ruhestand tritt, durch eine bescheidene Abschiedsfeier zu ehren. Immer sahen wir ihn gerne kommen an Synoden und Konferenzen, den aufrechten Mann im weissen Haar, mit dem frischen Gesicht und den frohen, guten Augen. Unentwegt stand er alle die Jahre seiner Berufstätigkeit ein für das Wohl der Lehrerschaft und der Schule, geraden Sinnes und wohlwollend. Vierzig Jahre hat er in Huttwil geamtet, eine Ehre und ebenso ein Gewinn für die Gemeinde. Der Sektionspräsident feierte ihn in einer Ansprache und überreichte ihm eine eingerahmte Urkunde mit einem Motto, von Ernst Zahn für den Anlass gedichtet. Hr. Kollege Wilh. Schär von Dürrenroth widmete dem Jubilaren einen poetischen Strauss (Siehe Ernstes). Hr. Minder dankte mit bewegten Worten, schilderte in einem Rückblick die „rosigen" Schul- und Besoldungsverhältnisse der „guten alten Zeit" und betonte, dass erst der Lehrerverein da Besserung gebracht und dem Lehrerstande Achtung und festen Halt verschafft habe. Er redete das Wort dem Anschluss an den S. L. V. und einer einigen starken Lehrerschaft und wünschte unserer Sektion eine glückliche Zukunft und ein schönes Zusammenhalten. Noch sprach Hr. *Baumann* von Sumiswald dem Jublilar den Dank der sog. oberen Konferenz aus für sein fleissiges Erscheinen an den Lehrerversammlungen, und dass er immer zur Fahne des Fortschrittes stand und sie treu und unentwegt hoch hielt. — Eine erblühte Azalie, dem Hrn. Jubilar überreicht, sollte ihm, wie launig bemerkt wurde, mit ihren brennendroten Blüten die Verehrung der Kolleginnen kund tun, deren eine ihrer Begeisterung in Versen (v. Ernstes) Luft machte. Die Feier klang in einem frohen Beisammensein aus, das in manchem Schulmeistergemüte den Entschluss gereift haben mag, die Konferenzen fleissig zu besuchen, um mehr solcher Stunden zu geniessen. *-r. m. w.-*

Zürich. *Milankurs.* Anmeldungen und Kursbeitrag an Hrn. *Alb. Weber,* Quästor der Gesellschaft für deutsche Sprache, Freigutstrasse 26, Zürich II (Postcheckkonto VIII 2801).

— Der Sprachheilkurs, den der Verband schweizerischer Lehrkräfte für geistesschwache Kinder veranstaltet, wird — bei 115 Anmeldungen — Montag, den 15. April, 8 Uhr, im Freien Gymnasium, St. Annagasse, Zürich I, eröffnet. Das Programm umfasst: Mechanismus und Entwicklung der Sprache des Kindes (Prof. Dr. A. Wreschner); Hirnanatomische Grundlagen der Sprache und ihre organischen Störungen (Dr. Veraguth); Artikulationsunterricht in der Taubstummenschule (Dir. Kull); Sprachstörungen (Dr. Laubi); Schwerhörigkeit (P. Beglinger); Behandlung von Stammlern und Stotterern; Epilepsie (Dr. Ulrich). Für die gewerblichen Vorführungen wird der Kurs in vier Prallelen geführt. 17. April, abends 8 Uhr, freie Vereinigung in der Schmiedstube.

— *Winterthur.* Am 10. April 1912 feiern Gymnasium und Industrieschule der Stadt Winterthur ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Auf den gleichen Zeitpunkt hat auch die Alt-Vitodurania die Feier des fünfzigjährigen Bestandes des Gymnasialvereins Vitodurania angesetzt. Ehemalige Schüler der höhern Stadtschulen Winterthurs und Mitglieder der Vitodurania werden mit Freuden dem Aufruf zur Teilnahme an der Doppelfeier folgen und dadurch ihrem Interesse an der Schule, die sie gebildet hat, Ausdruck geben. — Leider liegt der Tag (Mittwoch nach Ostern) für viele etwas ungeschickt.

Totentafel. 20. März. Hr. *Gustav Gass* in Bottmingen, geb. 1865, 27 Dienstjahre. — 9. März. In Lützelflüh Frau *Elisab. Krenger-Kühni,* 70 Jahre alt, über dreissig Jahre lang Lehrerin. Ihr folgen zwei Söhne und eine Tochter im Lehramt.

Schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.

Vergabungen.

Sammlung der Lehrerschaft in Basel-Stadt 1625 Fr. Total bis 27. März 1912 = **Fr. 6188. 45.**

Den Empfang bescheinigt mit herzl. Dank

Zürich V, 27. März 1912. Der Quästor: *Hch. Aeppli.*
Wytikonerstr. 92.

Postcheckkonto der Quästorate des S. L. V. VIII. 2623.

Kalender und **Basler Festschrift** beim Quästor. Ebenda *Auskunft über unsern Vertrag mit der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt.* Abonnements auf die **„Schweiz".**

□ □ □ □

Solide, neue und gebrauchte

Pianos

anerkannt erstklassiger Firmen offeriert zu billigsten Preisen

P. Jecklin

Zürich I 418
Ob. Hirschengraben 10

Umtausch und Übernahme

gebrauchter Instrumente jederzeit zu höchsten Preisen

Reparaturen und Stimmungen

P.S. Alle von anderer Seite gebotenen Vergünstigungen gegenüber der Tit. Lehrerschaft sind bei mir, als ehemaligem **Lehrer u. Musiklehrer**

!! selbstverständlich !!

Im **Töchterpensionat** „Les Ormeaux", Corcelles-Neuchâtel, findet vom 1. April an eine Tochter Aufnahme zum **halben** Pensionspreise. Erhält gründl. französischen Unterricht, mütterl. Pflege usw., gleich wie **Ganz**-Pensionärinnen, wogegen von ihr einige leichte Handleistungen verlangt werden. Nähere Auskunft erteilt die 396
Directrice Mad. **Schaer.**

Projektionsapparate
Nernst- und Bogenlampen
Lichtbilder und Leihserien

empfiehlt billigst 425
Edmund Lüthy
Schöftland
Telephon 1311 Katalog gratis.

Für Eltern!

Das Institut Cornamusaz in Trey (Waadt) bereitet für die Post-, Telegraphen-, Eisenbahn-, Zoll-, Bank- und Handels-Laufbahn vor. Schnelles Studium der französischen, deutschen, italienischen und englischen Sprache. — Christliche Erziehung. — Sehr zahlreiche Referenzen. (H 20873 L) 417

Bei den Osterhasen.

Frühlingsidyll in 2 Akten. Text und Musik von **Käte Joël, Zürich.** (40 Seiten) kl. 8⁰ Format. Mit 5 Abbildungen. 60 Rp. Klavier-Auszug dazu (25 S.) 4⁰ Format, 3 Fr.

In Text, Szenerie, Kostümierung und Musik ist hier der jungen Welt ein dramatischer Stoff aus der ihr so lieben Märchenwelt geboten, wie er schöner, poetischer und leichter ausführbar bis jetzt kaum zu finden war. 426

Auch zum Vorlesen für die Kleinen auf Ostern recht geeignet.

Zu haben in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie beim Verlag:

Orell Füssli in Zürich
Bärengasse 6 II

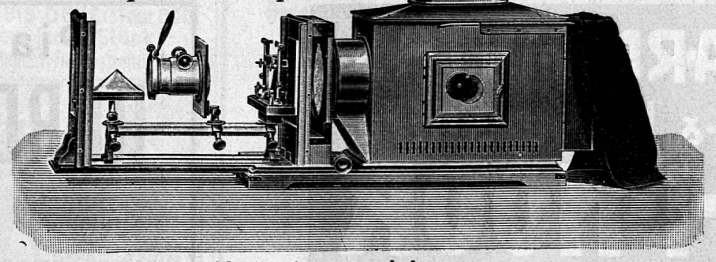
Projektions-Apparate

für diaskopische, episkopische, megaskopische und mikroskopische Projektion.

C. Reichert, Wien VIII.

Lichtbilder!

Mikroskopische Präparate.

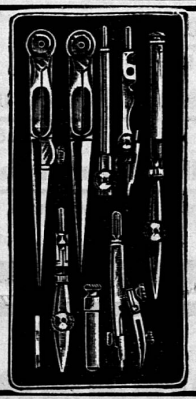


Vertretung und Lager: 103

Dr. Bender & Dr. Hobein

15 Riedtlistrasse **Zürich IV** **Riedtlistrasse 15**

Verlangen Sie Preisliste.



Prima Reisszeuge

Billigste Bezugsquelle. — Kein Laden.

Albert Jöge, Zürich V

434 Zeltweg 51. (O F 5160)

Gesucht

in ein Institut in Zürich einen sprachkundigen Lehrer, der eine Anfängerklasse der Handels-Abteilung übernehmen könnte. Musikalisch begabte Bewerber erhalten den Vorzug. — Offerten sub Chiffre O 437 L an Orell Füssli, Annoncen, Zürich. 431

Lehrerin nach Italien.

Eine protestantische Schweizer-Familie auf dem Lande in Ober-Italien, sucht per Ende September pat. Lehrerin zu Kindern von 6 bis 9 Jahren. Verlangt wird einige Jahre Praxis an einer öffentlichen Schule, gute Zeugnisse und Referenzen.

Anmeldungen, mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Alter und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

E. Lüthy-Meyer,
441 Bostone, Prov. Brescia.

Die Kur für Nervöse Ungeheilte. Belehrende Schrift à 50 Cts. v. **Reformverlag in Sutz** (Bern). (O F 4728 a) 327

Naturwein. 314

Tessiner	Fr.	35.—
Italienisch. Tischwein	„	45.—
Barbera, fein	„	55.—
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„	60.—
Chianti extra	„	65.—
Ia Veltliner	„	75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

Verkehrsschule Bern

42 Spitalgasse 42

Fachschule für Post, Telegraph u. Handel

Die **Postschule** nimmt in ihren Jahreskurs Sekundarschüler auf; Primarschüler haben die Anstalt zwei Jahre zu besuchen. Beginn der Kurse: 15. April.

Die **französische Handelsschule** nimmt Jünglinge und Töchter ohne Vorkenntnisse der französischen Sprache auf. Beginn: 15. April. (O H 3955) 345

Prospekte, Jahresbericht gratis.

Die Direktion:
Dr. jur. R. Glücksmann. Prof. Henri Bléreau.

Zur Wahl eines Berufs

verlangen Sie Prospekt über Fachausbildung für Handel, Hotel u. Bank von **Gademanns Schreib- und Handelsschule Zürich I,** Gessnerallee 50.

Stelle-Ausschreibung.

Wil. Sekundarschule der Knaben, infolge Resignation eine Lehrstelle für Deutsch, Französisch, event. auch Italienisch, ferner Schreiben, Freihandzeichnen und Turnen.

Antritt mit Beginn des kommenden Schuljahres. Unterrichtsstunden wöchentlich zirka 32. Anfangsgehalt 2600 Fr. mit 500 Fr. Wohnungsentschädigung und voller Beitrag an die kantonale Lehrerpensionskasse, nebst zwei Klaftern Holz.

Anmeldung bis **2. April l. J.** bei Herrn **Wilhelm Müller,** Präsident des Sekundarschulrates.

Wil, den 15. März 1912. 433

Der Knaben-Sekundarschulrat.

Hünis Preziosa

Piano mit eingebautem Klavierspielapparat von :: höchster Vollendung ::

Anfertigung aller Modelle nach Wunsch.

Stimmungen und Reparaturen durch tüchtiges Personal.

Gespielte Pianos werden zu höchsten Preisen in Tausch genommen. 245

Mietpianos.

Oskar Nater (vorm. Lehrer)
Musikalien- u. Instrumentenhandlg.
Kreuzlingen. Telephon 75.

Prüfungsblätter

für den **Rechenunterricht** an **Primar- und Sekundarschulen,**

Geographische Skizzenblätter

herausgegeben von
† G. Egli, Methodiklehrer.

Vom Erziehungsrat des Kantons Zürich zur Einführung empfohlen.

40 Blätter à 25 Rp., Resultatkarten à 5 Rp.
32 Skizzenblätter à 50 Rp.

Auf Verlangen Probesendungen und Prospekte.

Zu beziehen bei 166
Wwe. **E. Egli, Zürich V,**
Asylstrasse 68.

Meine Herren!

Wo herrscht 20

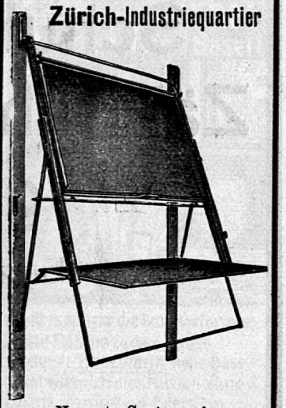
Keuchhusten?

(coqueluche)

Mitteilung von Adressen wird vergütet.
Prospekte gratis durch
Fridolin-Apotheke
Näfels, Markt 33.

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialien
Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier



Neueste Systeme in

Wandwendegestellen

mit Schiefertafeln.

Prima Ausführung
Leichte Handhabung

Prospekte 10a
gratis und franko.

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober. Privatkurse auf beliebige Dauer. — Prospekt gratis und franko. — Hotelfachkurse. 8

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb-& Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Piano-Fabrik
RORDORF & Cie.
Gegründet 1847 **Stäfa** Telephon 60
Verkauf, Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
69 — Vertreter in allen grösseren Städten. —

FERD. MARX & Co., HANNOVER
Grösste Radiergummi-Spezial-Fabrik Europas.

ges. gesch.

Wir empfehlen unsere nachstehenden weltbekannten und altbewährten Spezialsorten

Radiergummis

Erhältlich in fast jeder Papier- und Schreibwarenhandlung. — Muster stehen den Herren Zeichenlehrern auf Anfrage stets gratis und franko zu Diensten.

ges. gesch.

AKA, feinster Architekten-, Bureau- u. Schulgummi, unerreicht an Qualität und Radierfähigkeit, für Bleistriche in allen Härtegraden zu verwenden. AKA greift das Papier nicht an und nutzt sich sehr langsam ab, ist daher äusserst sparsam im Gebrauch. AKA-Gummi kann jahrelang lagern, ohne hart u. brüchig zu werden, im Gegenteil, derselbe wird durch das Lagern nur besser.

ELEFANT, feinster Weichgummi, vorzüglich geeignet zum Reinigen von Zeichnungen, greift das Papier absolut nicht an, sondern nimmt Bleistiftstriche und Schmutz sehr leicht fort. Elefantengummi eignet sich besonders für sehr empfindliche Zeichnungen. 113

GOLLIEZ-PRÄPARATE
— 37 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche. 390
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.—

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3. — und 5. 50

Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. – Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.
in allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ, Murten.**

Schulhefte, Schreib-, Zeichnen- und Anschauungsmaterialien,

Schulbücher und Lehrmittel aller Art, Zählrahmen, Wandtafeln und Einrichtungsgegenstände für Schulhäuser

bezieht der Kenner aus Erfahrung nur von

Kaiser & Co., Bern.

413

◆◆ **Grösste Lehrmittelanstalt und Heftfabrik** ◆◆

Beste Qualitäten. Neue sehr vorteilhafte Heftsorten und Zeichnenpapiere. Billige und schnellste Bedienung. Muster und illustrierte Kataloge auf Verlangen. Für grossen Bedarf Spezialpreise.

Ernst und Scherz

Zum Jubiläum Minder.

Warum sy mir uf Huttu cho?
Mir fyre hüt es Fest,
U wei Kollega Minder no
Begrüesse all' uf's Best.

Wär chennt ne nid, dä stattlich Ma?
Gäng het's is gfreut ne z'gseh.
Die Alte-n-ehre söll me ja,
Ufstoh vor ihrem Schnee.

Kollega Minder hochverehrt
Hüt sy mer no derby.
Vierzg volli Jahr hesch du üs [glehrt,
Was e Kolleg cha sy:

Es Glück für d'Chind, es Glück für [Gmein
En Ehr dem ganze Stand,
Drum drücke mir hüt insgemein
Dankbar die treui Hand.

Mir wei-n-is freue, Alt und Jung,
Fritz Minder bi-n-is z'ha,
Wei danke mit Begeisterung
Däm liebe, liebe Ma.

Der Sägestrom, der Stärke Quell
Mög ihm sech neu ergiesse,
Dass no recht lang a syner Schwell'
Viel Säge er cha gniesse.

Mir wünsche-n-ihm es Glück i d's [Hus
Wie's Gott nur rein cha schicke,
Dass er und syni Lüt d's Jahr us
Getrost i d'Zuekunft blicke.

E schöne Gruess möcht ig Euch [bringe
Da vo der ganze Lehrerschaft.
Euch z'Ehre wei mer hüt verbringe
Es gmüetlechs Stündli zämethaft.
Dir heit jitz vierzig Jahr lang [gschaffet,
Dir heit Ech gsorget, gmüüht und [plagt
Und mit Geduld Ech mängisch [gwaffnet,
Geng früsch der Kampf no einisch [gwagt.
Doch jitze isch es Abe worde,
Und d's Schueltagwärch, das isch [vollbracht:
Mit Schuelstock und mit roter Tinte
Heit jitzet ihr Fyrabe gmacht.
Und dä mög bsunders fründlech [werde
Nach all der Tage Last und Müh'n,
Er bring Ech d's Paradies uf Ärde
Und rächt viel warme Sunneschyn;
So üse Wunsch; mängs Echo find er,
Hoch läb der Jubilar, Herr Minder.

R. Muralt, Lehrerin, Wasen.

* * *

Der pädagogische Spatz.

Von der Psycho-Analyse.

Pi-pip! Als neue Disziplin
Mit herrischer Devise
Tritt in den Kreis der Wissen- [schaft
Die Psycho-Analyse;
Sie dringt bis auf der Seele [Grund
Und tut verborgn'e Dinge kund,
Die traumverloren schliefen.

Pi-pip! Der hartgesottne Spatz
Sieht nur mit Unbehagen,
Dass an das kindliche Gemüt
Sich diese Neuerer wagen;
Das scheint zu schwach ihm und [zu fein,
Versuchskaninchen nun zu sein
In unberufnen Händen.

Pi-pip!

* * *

Fest auf eigne Füsse stelle dich!
Wer sich anlehnt, strauchelt [sicherlich
Stehst du aber, lass dir's nicht [entfallen:
Hand und Auge — sie gehören [allen.

G. Bohnenblust.

Gelegenheit 63
Einige gebrauchte und neue
Pianos u. Harmoniums
sind sehr billig zu verkaufen.
Pianos- und Harmoniumhaus
E. H. Schacke, Basel.

Steinfels-Seife ist nur echt
wenn jedes Stück
untenstehenden Firmastempel trägt
Unterschiebungen weise man zurück

Steinfels-Seife 332 b
ist für eine feine, weisse Wäsche unentbehrlich, wenn dieselbe immer schneeweiss und tadellos aussehen soll.

Bar Geld an jedermann 431
auf **Hypothek, Schuldschein od. Wechsel.** Ratenrückzahlung gestattet. Event. ohne Sicherheit od. Bürgen. Streng reell. **Breustedt, Aderstedt** (Kr. Oschersleben).

Zwei
Ferien-Wohnungen,
möbliert zu vermieten, à 6 Betten. Zins 100—125 Fr. Für Ruhebedürftige u. Naturfreunde. Stille, herrliche Gegend Graubündens, 1800 M. ü. M. 428
Offerten unt. Chiffre **S 1130 Ch** an **Haasenstein & Vogler, Chur.**

◆◆◆◆◆◆◆◆

Die besten Schulfedern
sind allgemein anerkannt

Nr. 541 E F und F

Nr. 543 E F und F

Carl Kuhn & Co.
Marienstrasse 37
Stuttgart.

Lager in den beliebten Sorten
Rose, G. Christus etc.
von C. Brandauer & Co., Ldt., Birmingham. 94

Muster stehen den Herren Lehrern auf Wunsch kostenlos z. Verfügung.

◆◆◆◆◆◆◆◆

Wandtafeln
□□ in Schiefer und Holz □□
General-Vertretung der Original Jägertafeln (Wormser)
Ueber 50 verschiedene Formate und zirka 30 verschiedene Gestelle und Aufmachungen am Lager.
Spezialität: Lieferungen für ganze Schulhausbauten
Stets zirka 700 Tafeln am Lager.
Verlangen Sie unsern reich illustrierten Katalog.
Kaiser & Co., Bern.
:: Lehrmittelanstalt :: 412

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV
Scheuchzerstrasse 71
Physikalische Instrumente und Apparate
52 für den Unterricht in (O F 2563)
Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

Schnelle Linderung.
Nach meiner Erfahrung sind die Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel, genannt „Gaba-Tabletten" sehr schätzbar gegen Husten, Hals- und Rachenkatarrh. Ich bin sehr empfindlich im Hals und nichts bringt mir so schnell Linderung, wie die „Gaba-Tabletten".
83 **L. B. in Gümligen.**
Vorsicht beim Einkauf!
Man verlange überall „Gaba-Tabletten" à Fr. 1.—.

VELO-PNEUS
Michelin
(O F 4960) 381
von den schweiz. Militärradfahrern am meisten gebraucht
Mantel Wulst u. Draht Fr. 11.—
Schlauch rot Fr. 8.—
Zu haben in allen besseren Velogeschäften.

400

59 a

Sanitäre
Artikel aller Art
durch
M. Baumgartner,
Luzern, Fürstenstrasse 13.
Ill. Katal. geg. 10 Cts.-Marke f. Porto gratis u. verschlossen.
42 d

BLITZBLANK
GEBR. VAN BAERLE
Münchenstein (Basel)

Und es spricht die schöngeformte, eitle Flasche zu dem Glase: „Nehmet Blitzblank liebe Base, seht wie mich dies Mittel lohnte, glänz' ich nicht wie Edelstein und wie Wasser klar und rein!"
UNION RECLAME BERN

* Überall erhältlich
NB. Wer uns die Fünf andern Ausschnitte dieser Annoncen-Serie mit sechs leeren Blitzblank-Duten einsendet, erhält gratis u. franco den äusserst spannenden Roman „Die schwarze Tulpe" von Alex. Dumas
364

Ohne Kenntnisse! Kein Gewinn!

Wie sind an der Börse Vermögen gemacht worden?

Eine Aufklärung wie's gemacht wird.

Nur 50 Cts.

Gegen Einsendung von 50 Cts. in Briefmarken oder gegen Nachnahme von 65 Cts. wird diese interessante Broschüre von J. Martel geliefert.

Man wende sich unter **Chiffre O F 1252 an Orell Füssli Annoncen Zürich.** 398

Die beliebten Ullstein-Bücher 1 Mark

worunter:

Violet von Kurt Aram. 397
Der Mut zum Glück von Wilhelm Hegeler.
Die Försterbuben von Peter Rosegger.
Nur eine Schauspielerin von Rudolf Herzog.
Bruder Leichtfuss von R. Skowronnek.
Charlotte Adutti von Felix Holländer.
Mutter von Heinz Tovote.
Georg Bangs Liebe von Karl Rosner.

Elegant eingebunden und tadellosem Druck jedes Buch 1 Mark

Sind erhältlich in allen Buchhandlungen, Bahnhof-Bibliotheken und auch direkt vom Verlag

Ullstein & Cie., Berlin S. W. 68.

Sprach- und Handelsschule

Schloss Mayenfels, Pratteln (Schweiz).

Nur Schüler unter 18 Jahren. Erziehung nach Art der Landerziehungsheime. Unterricht in Sprachen und allen Handelsfächern. Vorbereitung für höhere Klassen, Post etc. Beste Gelegenheit, Französisch zu lernen, da steten Verkehr mit Franzosen. Herrlicher Landaufenthalt, sehr gesunde Lage. — Prospekt gratis. 202

Direktor **Th. Jacobs.**

Apparate u. Utensilien

für den **Unterricht in Chemie** an den Volks-Fortbildungs-, Fach-, Haushaltungsschulen, höheren Lehranstalten usw. preiswert zu beziehen von

von Poncet Glashüttenwerke A.-G.

Berlin SO. 16, Köpenickerstr. 54 K. Nr. 67

Lieferant des **Berliner Lehrervereins,** der **Berliner Gemeindeschulen,** vieler **höherer Lehranstalten, Fach- und Fortbildungsschulen.** 112

Preislisten unentgeltlich und portofrei.

Den Tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

(Schieferimitation)

Per Kg. Fr. 6. — und Linierfarbe. Von jedermann gut anwendbar. Allein zu beziehen von 32

Telephon 81. **Arnold Disteli,** zur Farbmühle, **Olten.**

Vereins-Fahnen

in **erstklassiger Ausführung** unter **vertraglicher Garantie** liefern **anerkannt preiswert**

Fraefel & Co., St. Gallen

Älteste und besteingerichtete **Fahnenstickerei** der Schweiz. 248

Kgr. Sachsen.

Technikum Mittweida.

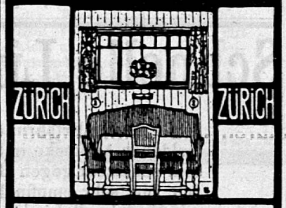
Direktor: Professor A. Holst.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik.
Sonderabteilungen f. Ingenieure, Techniker u. Werkmeister.
Elektr. u. Masch.-Laboratorien.
Lehrfabrik-Werkstätten.
Höchste Jahresfrequenz bisher: 3610 Studierende. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

292

INSTITUT HUMBOLDTIANUM BERN

Rasche und gründliche Vorbereitung auf 352
Polytechnikum und Universität (*Maturität*).
In den letzten vier Examen haben sämtliche Kandidaten bestanden.

GEWERBEHALLE DER ZÜRCHER KANTONALBANK



Komplette Wohnräume und Einzelmöbel 320

92 BAHNHOFSTR. 92

Amerikan. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch,** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** 169

Singers hygienischer Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in bessern Spezerei- u. Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gef. an die (O F 264) 18 b

Schweizer. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch. Singer, Basel.

Uhrmacherschule in Solothurn.

Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.

281 **Man verlange Prospekte.**

Jahresberichte

liefert m. Setzmaschine, ebenso Preislisten, Kataloge etc. rasch u. billig Buchdruckerei **Wirz** in **Grüningen** (Zch). 290

Selbstverlag von B. Stöcklin, Lehrer, Grenchen.

Die Reformbuchhaltung.

(27. Geschäftsfall in Geschäftsstube II, Fr. 2. 50)
neuestes, populärstes doppeltes Buchhaltungssystem
Übungshefte à Fr. 1. 10.

Für Volks-, Mittel-, Fach- und Fortbildungsschulen.

Urteile:

„Das ausgezeichnete Lehrmittel wird abgeschlossen durch eine vom Verfasser erfundene, nach den Grundsätzen der doppelten Buchhaltung aufgebaute „Reformbuchhaltung", die in ihrer Anlage wohl durchdacht ist, und, was von grösster Bedeutung ist, für den Unterricht sowohl als für die praktische Durchführung nach möglichster Einfachheit und Übersichtlichkeit strebt." *Solothurner Tagblatt.*

„Es soll dem angehenden Handwerker in der kurzen Unterrichtszeit, wie sie an unsern Handwerkerschulen dem Buchhaltungsfache gewidmet wird, nur dasjenige gelehrt werden, was ihm als Meister verwendbar ist. Die „Reformbuchhaltung" bietet diese Vorteile vor allen Systemen, die ich schon mit Schülern durchgeführt habe. Die Übenden sind mit Fleiss und Freude dabei. Ich kann diese doppelte Buchhaltung Lehrern und Handwerkern zur Einführung bestens empfehlen." *E. H. in R.*

„Sämtliche Kursteilnehmer sind darin einig, dass diese neue Art von doppelter Buchhaltung wirklich praktisch, umfassend und leicht erlernbar ist." 393 *Grenchener Volksblatt.*

ELTERN

welche geneigt sind, ihren Knaben durch Erlernung der franz., engl. ital. Sprache oder durch Besuch einer Sekundarschule in der französischen Schweiz eine gründliche Ausbildung angedeihen zu lassen, 295 empfiehlt sich zu deren Aufnahme das (O F 4621)

INSTITUT DUMARTHERAY MOUDON (Waadt)

Ecole de commerce La Chaux-de-Fonds

Ecole officielle. 140 élèves. 16 professeurs. 4 années d'études. **Cours spéciaux pour la préparation aux examens postaux.** L'année scolaire **commence fin avril.** Pour renseignements, s'adresser au **Directeur F. SCHEURER.** (H 30242 C) 207

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden. Kein Kaufzwang. Ziel 3 Monate.** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung. Leistet mehr wie eine Maschine von 60 Fr. Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich. Grösste Arbeitserleichterung. (O F 1128) 26

Paul Alfred Goebel, Basel, Lenzgasse 15. Vertreter gesucht.

Institut Bœuf-Duez

Marnand bei Payerne (Waadt) Gegründet 1887

Oberlehrer **H. Cornaz,** Nachfolger.

Vorbereitung auf den Post-, Zoll- und Eisenbahndienst. Gründlicher Unterricht in den Sprachen- und Handelsfächern. Familienleben. Schöne und gesunde Lage. Bescheidener Pensionspreis. — Auf Wunsch Prospekte und Referenzen. 195

Höhere Handelsschule in Bellinzona.

IV. Italienisch-Ferienkurs

vom 15. Juli bis 10. August 1912.

Für jede Auskunft beliebe man sich zu wenden an den **Direktor Dr. R. Rossi.** 383

Kleine Mitteilungen

— *Besoldungserhöhungen:* *Hirzel*, Sekundarschule, Zulage von 500 Fr. *Tägerig* je 100 Fr.; *Lengnau*, Sekundarschule Anfangsgehalt von 2800 auf 3000 Fr. und die Alterszulagen von 400 auf 600 Fr.

— *Prüfungen.* Seminar Wettingen: Jahresprüfung, Kl. I—III 2.—4. April. Patentprüfungen (mündl.) 8. bis 11. April. Aufnahmeprüfung 15. April. Eröffnung des Jahreskurses 6. Mai.

— *Neue Lehrstellen.* Windisch (6.), Kölliken (7.).

— *Rücktritt vom Lehramt*, Hr. J. J. Dubler, Oberlehrer der Mattenschule, Bern (Altersrücksichten).

— *Ruhegehalte.* Glarus hat den zwei zurücktretenden Lehrern, HH. *Bruderer* und *Örtli*, einen Ruhegehalt von 1400 Fr., d. i. 50 % des zuletzt bezogenen Jahresgehalts, zugesprochen.

— Das Ferienheim *Grenchen* erhielt von einem Gönner 25,000 Fr. Um die vollen Kosten zu decken, stiftete ein zweiter Wohltäter 6800 Franken.

— Unter den Studierenden der Eidg. Technischen Hochschule, die sich dieses Frühjahr das Diplom erworben, ist auch Herr K. Auer von Schwanden, der Sohn unseres betrauerten Herrn Auer.

— *Friedrich Güll*, geb. am 1. April 1812 zu Ansbach, wurde am 28. in seiner Geburtsstadt durch eine Festversammlung, am 28. in München durch eine Feier des Lehrervereins geehrt. An dem Schulhaus in München, in dem er Lehrer war, wird am 1. April eine Gedenktafel enthüllt.

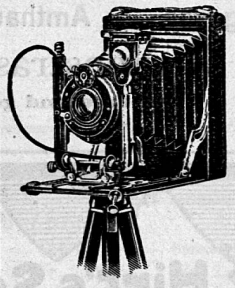
— Ein Kurs wissenschaftlicher Vorlesungen zum Studium des Alkohols wird vom 9.—13. April in Berlin abgehalten. Kurskarte 5 Mark. Anmeldungen bei Frau Gerken, Berlin Wi, Tübingerstrasse 1.

— Als Preisarbeiten über die Ausgestaltung der *Arbeitsschule* (Preisausschreiben von Teubners Verlag) wurden ausgezeichnet die Schriften von Rektor O. Schmidt in Bernburg und Dr. L. Grimm in Elsterberg.

— In *Lemberg* demonstrierten die galizischen Lehrer gegen die Verschleppung der Besoldungsordnung — Obstruktion der Ruthenen — im Landtag.

Gute Gesundheit und neues Leben für Geschwächte.

Gute Gesundheit ist das Geburtsrecht eines Jeden. Würden wir leben, wie es die Natur verlangt, so würden wir uns immer guter Gesundheit erfreuen und ein hohes Alter erreichen. Aber die Anforderungen an unsere **Lebenskraft**, die **Anspannung unserer Nerven, die Geschäftssorgen, die schlechte Luft, die man in großen Städten einatmet**, unterminieren unsere Gesundheit und reduzieren uns zu physischer und geistiger Schwäche. **Blutarmut, Depression, Schlaflosigkeit, Schwäche, Nervenzerrüttung** sind die Folgen. Ein zeitiger Gebrauch von **Ferromanganin** wird die Kräfte wieder heben, die zerrütteten Nerven auffrischen und neue Lebenslust und Energie werden eintreten. **Ferromanganin** ist unumgänglich notwendig bei unserer jetzigen Lebensweise und wird allenthalben gepriesen und verordnet. Preis **Fr. 3.50**, in allen Apotheken. 263



An Interessenten senden wir auf Verlangen gratis und franco, reich illustrierte Kataloge über

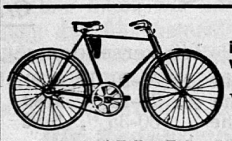
Photogr. Apparate
Feldstecher u. Füllfederhalter

Unverbindlicher Besuch, coulante Zahlungskonditionen und gratis-fachmännische Anlernung sind **drei gute Bürgen** für zweckentsprechende Lieferungen. Gelungene und erfreuliche Resultate von Anfang an. 36

Photographie u. Photo-Handlung **F. & H. Aeschbacher, Olten** Postcheck und Giro-Konto Vb 133 Telephon 213

Piano-Fabrik
Bieger & Co., Rorschach
Gegründet 1842

Grosses Lager in neuen und gebrauchten Instrumenten
Anfertigung von Pianos nach jeder Zeichnung und Holzart
10 Jahre Garantie.
Anerkannt erstklassiges Fabrikat
Besorgung von Reparaturen und Stimmungen
Miet-Geschäft
Vertretung in Bern: **S. F. Werren,** Sek.-Lehrer
Bubenbergstrasse 34. 311



Warum
interessieren sich sämtliche Radfahrer, Sportvereine und Fachleute nur noch für die berühmten Fortuna-Räder?
Weil die Fortuna-Räder die leichtlaufendsten, stabilsten und unverwüstlichsten Fahrräder der Gegenwart sind.
Die Firma Erni-Fallet, Fahrrad- u. Pneumatik-Exporthaus, Bruchstr. 6-8, Luzern, liefert Ihnen Spezial-Räder von Fr. 75 an. Fortuna-Räder, mit Torpedo-Freilauf und prima Pneumatik von Fr. 100.— an, Mäntel von Fr. 3.— an, Schläuche von Fr. 2.50 an, Accetylen-Lampen von Fr. 2.50 an, Lenkstangen von Fr. 3.80 an, Pedalen von Fr. 1.20 an usw. Nähmaschinen.
Riesiger Umsatz, streng reelle Bedienung. General-Verkauf der Fortuna-Räder für die ganze Schweiz. Grösstes und leistungsfähigstes Etablissement der Fahrradbranche. Katalog gratis und franko 391

Künstlerischer Wandschmuck
:: für Schule und Haus ::
der Verlage Wachsmuth, Meinhold, Voigtländer etc.
Reiche Auswahl und steter Eingang von Neuheiten in Künstler Steinzeichnungen, Lichtdruck und Vielfarbendruck, Lithographie etc.
Verlangen Sie unsern illustrierten neuen Katalog.
Auf Wunsch auch Auswahlsendungen.
Kaiser & Co., Bern
Lehrmittelanstalt. 411

Stadtschulen Solothurn.

Infolge Wegzuges des bisherigen Inhabers ist auf den 1. Mai 1912 die Stelle des zweiten **Musiklehrers** an der städtischen Primarschule neu zu besetzen. Die wöchentliche Stundenzahl beträgt 24. Es ist Unterricht zu erteilen in Violin, Cello, Flöte, Klarinette, Trompete. Die Besoldung beträgt 2800 Fr., nebst Alterszulagen bis 400 Fr. Bewerber haben ihre Ausweise über den Studiengang und die bisherige Lehrtätigkeit, begleitet mit einem Gesundheitszeugnis, bis Samstag, den 6. April 1912 an das Ammannamt der Einwohnergemeinde Solothurn einzusenden.

Solothurn, den 20. März 1912. (S 3175 Y) 429

Das Ammannamt.

Offene Lehrstelle.

An der städtischen Primarschule **Chur**, ev. Masans, ist auf Anfang September nächsthin (H 1162 Ch) 430

eine neue Lehrstelle

zu besetzen. Die Jahresbesoldung beträgt 2700—3000 Fr. Inhaber des bündnerischen Lehrerpatentes erhalten zudem die kantonale Gehaltszulage.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Anmeldung unter Beilage des Patentes, der Zeugnisse und eines ärztlichen Attestes über ihren Gesundheitszustand bis zum 10. April l. J. einreichen an den

Stadtschulrat Chur.

Offene Lehrerstelle.

An der Knabenbezirksschule in *Brugg* wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Französisch, Englisch und Italienisch, sowie Deutsch und als Hilfsfach Schreiben zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 3200 Fr. Zulage alle zwei Jahre 100 Fr. bis zu 500 Fr. Für die Zulagen werden zwei Jahre auswärtiger Schuldienst einem Dienstjahr in der Gemeinde gleich gestellt. Für jede wöchentliche Mehrstunde werden 100 Fr. pro Jahr entschädigt.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren. Pensionierung nach Gesetz.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 6. April nächsthin in der Schulpflege Brugg einzureichen.

Aarau, den 14. März 1912.

415 **Die Erziehungsdirektion.**

Schulgemeinde Rorschach.
Offene Schulstelle

(infolge Resignation) für eine Lehrerin an der Spezialklasse für Schwachbegabte.

Anfangsgehalt: 1700 Fr., nach je zwei Jahren um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 2600 Fr. Auswärtige Dienstjahre werden voll angerechnet. Beitrag der Schulgemeinde an die kantonale Lehrerpensionskasse 50 Fr. Verpflichtung zum Beitritt in die „Lokale Lehrerhilfskasse" mit Pensionsgenuss von 32,5 % des Maximalgehaltes. *Antritt der Stelle am 29. April 1912.*

Anmeldungen mit den erforderlichen Ausweisen und einem ärztlichen Zeugnisse sind bis zum *31. März a. c.* zu richten an den Präsidenten des Gemeindeschulrates, Herrn Dr. *B. Heberlein*, Advokat.

Rorschach, den 18. März 1912.

Aus Auftrag:

416 **Die Schulratskanzlei.**

Lehrbuch der Differential-Rechnung
von Dr. J. Leutenegger. Elementare, leicht verständliche Darstellung. Zum Selbststudium vorzüglich geeignet. Geb. 4 Fr. 423
Zu beziehen bei **A. Francke,** Buchhandlung in Bern.

Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl. Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität)
234

Pianos
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 33
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Soennecken's Schulfedern Nr. 111
Überall erhältlich

38
1 Gros Fr. 1.35 ◆ Gewähr für jedes Stück ◆ Muster kostenfrei
Hauptvertretung: **O. Dallwigk ◆ Basel** Kohlenberg 11 & 25

Amerikanische Plantagen-Zigarren
11 cm lang 43
Diese Zigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und feinen, weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Zigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des sehr billigen Preises hervorragend im Aroma. Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, damit befriedigt werden. Verlangen Sie umgehend ein Muster gratis u. franko, damit Sie sich von dem gesagten überzeugen können.
Versand franko per Nachnahme oder Postscheck-Einzahlung V, 326.
10 Pakete à 6 Stück **Fr. 4.50**
Originalkiste von 20 Paketen à 6 Stück = 120 Stück **Fr. 7.50**
Zigarren-Versandhaus Hermann Kiefer, Basel.

Neue Schülertafel ✚ Pat. 53454
Von staatl. Behörden empfohlen. Hygienisch u. pädag. sehr günstig begutachtet. — Weisse Schreibfläche, gleichbleibend, Lineatur geschützt. Material unverwüstlich. Für Bleistift, Blaustift etc., Wasserfarben. Schreib-, Rechen-, Zeichen-, Notiertafel.
Ausgestellt: Zürich, Pestalozzianum. **Bern**, permanente Schulausstellung. **Preis**: Einzeln: Fr. –.90; für Schulklassen Fr. –.80.
Verkauf für Kanton Bern: **Staatl. Lehrmittelverlag Bern.**
Für andere Kantone vorläufig: **Moser**, Seminarlehrer, **Hindelbank** (Bern). 387

Wehrli A.-G., Kilchberg bei Zürich
Photographische Kunst- und Verlagsanstalt
Reichhaltige Kollektion in: 59
Landschaftsphotographien aus der Schweiz, Chamonix, oberitalienische Seen, Riviera, Gardasee und Tirol
Spezialität für Schulen:
Diapositive für Projektionsapparate und Bromsilbervergrösserungen in jedem beliebigen Format.
Kataloge gratis. ◆◆ **Schulen Rabatt.**

Schulhefte
die anerkannt besten der Schweiz fabrizieren in allen Ausführungen mit nur besten Papieren, Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität
Kaiser & Co., Bern
39/43 Marktgasse — Amthausgasse 24 410
Fabrik Murtenstrasse 76
Zahlreiche Diplome. — Silberne und goldene Medaillen.

Garantie für jedes Paar.
Verlangen Sie bitte Gratis-Preisliste.

Wir versenden gegen Nachnahme:

Töchter-Werktagsschuhe	Nº 26–29	Fr. 4.50	Nº 30–35	Fr. 5.50
Töchter-Sonntagsschuhe	„ 26–29	„ 4.80	„ 30–35	„ 5.50
Knaben-Werktagsschuhe	„ 30–35	„ 5.80	„ 36–39	„ 7.—
Frauen-Werktagsschuhe, beschlagen			„ 36–43	„ 6.50
Frauen-Sonntagsschuhe, solide			„ 36–42	„ 6.80
Damen-Schnürschuhe, Boxleder, elegant			„ 36–42	„ 9.50
Damen-Knopfschuhe „ „			„ 36–42	„ 10.—
Manns-Werktagsschuhe, Laschen, beschlagen		Ia	„ 39–48	„ 8.30
Manns-Werktagsschuhe mit Haken „		Ia	„ 39–48	„ 8.50
Herren-Sonntagsschuhe, solide			„ 39–48	„ 8.50
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, elegant			„ 39–48	„ 11.—
Herren-Sonntagsschuhe, Boxleder, Derbyform			„ 39–48	„ 11.50
Militärschuhe, solid, beschlagen		Ia	„ 39–48	„ 10.50

284

Eigene mech. **Reparaturwerkstätte** Elektr. Betrieb
Rud. Hirt & Söhne Lenzburg

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.

✚ Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise bevor Sie kaufen.
Wilh. KRAUSS 402
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48
Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.
☞ Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern ▫ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.
Lager der Schweiz.

BRENNABOR
Grösstes u. bestassortiertes

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.